



JORGE LUIS GONZÁLEZ ALVAREZ

Milagros Sierra Hernández bedient eines der modernen Geräte in der internationalen Augenklinik für Retinitis pigmentosa in Havanna

Kubas erfolgreicher Kampf gegen die Retinitis pigmentosa

Menschen aus allen Teilen der Welt kommen nach Kuba, um sich im *Centro Nacional de Retinosis Pigmentaria* gegen diese vererbare Augenkrankheit behandeln zu lassen, da man ihnen in ihren Ländern keine Therapie anbietet, die die drohende Erblindung verhindern kann

SEITEN 10 UND 11

3 Verband Karibischer Staaten beriet in Havanna

4 19. HABANO FESTIVAL

5 Treffpunkt für alle Zigarren-Liebhaber



6 Tourismus in Villa Clara



12 Die CIA und ihr geheimes Arsenal

14 ECUADOR Erneuter Sieg der Bürgerrevolution

14 **15** Venezuela wehrt sich gegen die OAS

ALBA: Der Traum zweier Quijotes

Yudy Castro Morales
und Yaima Puig Meneses

• CARACAS, Venezuela – „Die Errichtung der Einheit ist die wichtigste Aufgabe, der sich eine wahrhaftige Revolution gegenüberstellt“, sagte der Präsident des Staats- und des Ministerrats Raúl Castro Ruz am 5. März, als er auf dem 14. Gipfeltreffen der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP) sprach.

Diese regionale Einheit, das Erbe von Fidel und Chávez und wieviel noch fehlt, um auf dem Weg der Integration voranzukommen, waren die Themen, die in den Reden immer wieder aufgegriffen wurden.

„Fidel lehrte uns, immer die Geschichte zu Hilfe zu nehmen, kühn und gleichzeitig realistisch zu sein, und dass das, was unmöglich erscheint, erreicht werden kann, wenn wir es uns fest vornehmen und konsequent handeln“, sagte Raúl Castro.

Er wies darauf hin, dass „wir uns in einer entscheidenden Etappe unserer Geschichte befinden“ und „ein Rückschritt auf regionaler Ebene äußerst negative Auswirkungen für unsere Völker haben würde“. Angesichts dessen versicherte er, dass „die Mitgliedsländer die solidarische Integration als unerlässliche Bedingung für ein Voranschreiten in der Entwicklung betrachten“.

„Ihr seid nicht allein“, sagte er einmal mehr dem boliviarischen Volk und bekräftigte die übernommene Verpflichtung, Venezuela bei seiner Verteidigung zu begleiten und ebenfalls die würdige, mutige und konstruktive Haltung des Präsidenten Nicolás Maduro Moros zu unterstützen.

Für Kuba sei keine gerechte Sache des Großen Vaterlandes fremd, und daraus ergebe sich der von Raúl erneut ausgesprochene Wille, die „geliebten Brüder der Karibik“ und die progressiven Regierungen der Region zu begleiten. Er wiederholte erneut seine Solidarität mit Dilma Rousseff, Luis Inácio Lula da Silva und Cristina Fernández de Kirchner, anerkannte Führer Unseres Amerikas.

EINE ALLIANZ DES FRIEDENS

„Wir sind zu diesem Gipfel gekommen, um in Würdigung von Fidel und Chávez zu bekräftigen, dass der Weg unserer Völker die Zusammenarbeit, die Komplementarität und die menschliche, christliche, lateinamerikanische und karibische Solidarität ist. Dies ist unser Weg“, sagte der Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro, bei der Eröffnung des Gipfels.

ALBA entstand zu Beginn des 21. Jahrhunderts und wurde geboren, um die Ideen unserer Völker zu verteidigen“, sagte der venezolanische Staatschef und unterstrich gleichzeitig, dass diese Allianz bewiesen habe, dass eine bessere Welt möglich sei, indem das Bündnis den Menschen in den Mittelpunkt all ihrer Projekte gestellt habe.

In dieser ersten Etappe der ALBA sei dies das Projekt, das die Träume, die Hoffnungen und die geopolitische Vision der Befreier am besten realisiert habe, sagte Maduro. „Die Region hat verschiedene, nützliche und relevante Integrationsmechanismen entstehen sehen; aber von diesem Raum aus haben wir eine Identität aufgebaut, um die Vision der Zusammenarbeit auf eine höhere Ebene zu erheben“, fuhr er fort.

„Mit Fidel und Chávez werden wir weiterhin das 21. Jahrhundert durchschreiten“, sagte der Gastgeber des historischen Ereignisses. Die Herausforderung bestehe darin, „ALBA in all ihren Dimensionen in ein Bündnis zu verwandeln, das uns hilft, eine neue Region aufzubauen, eine Allianz des Friedens, der Solidarität, der Zukunft“, um so das zu konsolidieren, was im Januar 2014 in Havanna mit der Proklamation Unseres Amerikas als Zone des



Staats- und Regierungschefs und Premierminister des ALBA Bündnisses kamen in Caracas zum 14. Außerordentlichen Gipfel zusammen und ehrten den Kommandanten Hugo Chávez an seinem vierten Todestag

Friedens unterzeichnet worden sei.

Nach Eröffnung des Gipfels kamen die Teilnehmer etwa vier Stunden lang hinter verschlossenen Türen zu „einem fruchtbareren Treffen“ zusammen, bei dem die Sicht der Regierungen zur gegenwärtigen Lage aktualisiert worden sei, wie Präsident Maduro mitteilte.

Nach dem Ende der Redebeiträge der Delegationsleiter verlas die Außenministerin Venezuelas, Delcy Rodríguez, die Erklärung des 14. ALBA-TCP-Gipfels: „Lasst uns die Einheit, die Würde und die Souveränität verteidigen“.

Von diesem Dokument hob Nicolás Maduro drei wesentliche Beschlüsse hervor: einen Finanzfonds zur legalen Unterstützung und Beratung der Migranten Unseres Amerikas in den Vereinigten Staaten reaktivieren, mit großem Engagement den von Evo Morales gemachten Aufruf zu einer Weltkonferenz der Völker, „Für eine Welt ohne Mauern hin zu einer Weltstaatsbürgerschaft“ aufzunehmen und den ehemaligen Außenminister der Republik Bolivien, David Choquehuanca, zum ALBA-Generalsekretär zu ernennen.

Der Gipfel sprach sich ferner dafür aus, dass die ALBA-TCP-Staaten die gerechte und historische Forderung des Plurinationalen Staates Bolivien für einen souveränen Zugang zum Meer unterstützen. Ebenso wurde der im Februar 2013 an die Regierenden und Völker Chiles und Boliviens gemachte Aufruf bekräftigt, auf friedliche Weise und durch Gespräche und Verhandlungen eine zufriedenstellende Lösung des Problems zu finden.

Der 14. Gipfel, der am 5. März stattfand, fiel mit dem vierten Todestag des Kommandanten Hugo Chávez zusammen. Dass Venezuela als Tagungs-

ort gewählt wurde, macht auch die Unterstützung der Mitglieder dieser Allianz gegenüber der Bolivarischen Revolution deutlich.

KUBA IN VENEZUELA

„Die Anwesenheit Raúl Castros in Venezuela ist die eines Bruders, eines Vaters, eines guten Freundes Venezuelas“, sagte der Vizepräsident der Bolivarischen Regierung Tareck El Aissami vor der Presse, kurz bevor er den Präsidenten des Staats- und des Ministerrats auf dem Internationalen Flughafen Simón Bolívar empfing.

Er sprach Kuba auch seinen Dank für die Unterstützung aus, die es nicht nur jetzt leiste, sondern seit die Revolution in Venezuela die politische Macht übernommen habe. „Kuba ist immer ein Brudervolk gewesen und es hat uns dabei geholfen, auf diesem steilen Weg, den jede Revolution darstellt, voranzuschreiten“, fügte er hinzu.

„Fidel ist für uns das, was Chávez für Kuba ist. Wir sind durch zwei Giganten verbrüdet und uns eint ein einziges Ziel: das Große Vaterland aufzubauen. Kuba und Venezuela sind jetzt und für immer zwei unzertrennliche Völker“. Deswegen sei die Anwesenheit Raúl Castros und des kubanischen Volkes die Bestätigung der Liebe, die zwischen beiden herrsche, sagte der Vizepräsident. „Wir empfinden Kuba gegenüber unendliche Dankbarkeit, gegenüber dem Kuba Fidels, dem revolutionären Kuba, dem Kuba der Würde, das nie vor den Forderungen des Imperiums in die Knie gegangen ist und dies auch nie tun wird. Deswegen folgen wir seinem Beispiel. Es sind zwei Revolutionen und ein Ziel: der Sieg“, schloss er. •

GENERALDIREKTOR
Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN
Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHEF
Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL
<http://www.granma.cu> aleman@granma.cu

Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521.
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Raúl nahm am 22. Treffen des ACS-Ministerrats teil

• IN Abwesenheit des Präsidenten des Staats- und des Ministerrats, Raúl Castro, fand am 10. März in Havanna das 22. Treffen des Ministerrats des Verbandes Karibischer Staaten (ACS) statt.

Zu Beginn der Sitzung erinnerte der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez an die Worte des kubanischen Präsidenten beim CELAC-Gipfel in der Dominikanischen Republik, als dieser sagte, dass es „niemals zuvor nötiger gewesen ist, den Weg der Einheit zu beschreiten und die zahlreichen Interessen zu erkennen, die wir gemeinsam haben“.

Der kubanische Außenminister stellte fest, dass „seit dem 7. ACS-Gipfel in Havanna bedeutende Veränderungen im weltweiten Panorama vorstatten gegangen sind, die entscheidende Folgen für unsere Region haben“.

Rodríguez Parrilla betonte, dass die in den Zieländern angekündigte ausschließende und repressive Migrationspolitik zu größeren Deportationen und zur Diskriminierung von lateinamerikanischen und karibischen Migranten führen könne. Dies stelle zusammen mit der Anwendung extre-

mer protektionistischer Maßnahmen, insbesondere im Handelsbereich, eine wahrhafte Herausforderung für diese Region dar.

Er hob hervor, dass die Regierungen des Verbandes die Pflicht und die Verantwortung hätten, „gerechte Gesellschaften aufzubauen, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht und die inklusiv sind“, um bei der lateinamerikanischen und karibischen Integration, von der die Vorväter träumten, voranzuschreiten.

Die ACS-Generalsekretärin, die Diplomatin aus Santa Lucia June Soomer, hob die Bedeutung der Frauen bei der Integration hervor und dankte den Mitgliedsstaaten für die Ratifizierung ihrer Ernennung.

Das Treffen im Hotel Tryp Habana Libre in der kubanischen Hauptstadt war bestimmt vom Prozess der Wiederbelebung des regionalen Mechanismus, der im Jahr 1994 in Cartagenas de Indias gegründet wurde.

Kuba übergab bei dem Treffen den pro tempore Vorsitz im ACS-Ministerrat an Venezuela. •



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Die Karibik: ein aufmerksamer Blick auf die Nachbarschaft

Sergio Alejandro Gómez

• BEI den Beratungen, zu denen sich vom 8. bis 11. März die Vertreter von Ländern der Karibik in Havanna trafen, kam die Rolle unserer „Nachbarschaft“ im politischen Werden unseres Kontinents klar zum Ausdruck, wie auch ihr Potenzial der Integration angesichts des ungünstigen internationalen Szenariums.

Die 22. Ministerratstagung des Verbandes Karibischer Staaten (ACS), der die 1. Konferenz der Kooperation des Blocks voranging, sowie die 5. Ordentliche Sitzung Kuba-Caricom sind traditionelle Veranstaltungen in dieser Art von Mechanismus. In der Mehrzahl der Fälle gehen sie inmitten der internationalen Berichterstattung unbeachtet vorüber.

Das angespannte regionale Szenarium, das von der Ankunft von Donald Trump im Weißen Haus und dessen alarmierenden protektionistischen Ankündigungen bestimmt ist, und das vom Gastgeberland Kuba verliehene Niveau steigerten jedoch die politische Bedeutung der Events, an denen die große Mehrheit der geladenen Delegationen teilnahm.

Während des letzten Jahres, in dem Kuba die pro tempore Präsidentschaft innehatte, unternahm die kubanische Diplomatie Anstrengungen zur Wiederbelebung des ACS, der 1994, maßgeblich auf Anregung Havannas hin, gegründet wurde, das sich damals mitten in der Sonderperiode befand.

Die Ausgangsidee war, einen Raum der politischen Abstimmung zu finden, der die 25 Länder einschließt, die die Große Karibik ausmachen, von Mexiko bis Trinidad und Tobago. In vieler Hinsicht kann er als Prototyp von dem gelten, was später auf viel anspruchsvollere Weise die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (Celac) sein würde.

Während des letzten Jahrzehnts aber verlor der ACS an Impuls und nicht wenige sprachen sich für dessen Auflösung aus.

Das 7. Gipfeltreffen im Juni vergangenen Jahres in der kubanischen Hauptstadt markierte jedoch das gemeinsame Interesse an dessen Wiederbelebung. Nicht umsonst wird in Paragraph 37 der Erklärung von Havanna, die bei jenem Treffen angenommen wurde, die Schaffung einer Arbeitsgruppe

empfohlen, um die Funktionsmechanismen des Verbandes wiederzubeleben.

Die angestrebte Konsolidierung des Blocks würde sich über seine Grenzen hinaus auswirken und er könnte einen größeren Beitrag zu den lateinamerikanischen und karibischen Integrationsprozessen leisten. Der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla wies bei dem Treffen auch auf die größere Rolle hin, die die Karibikländer innerhalb der Celac einnehmen.

„Im Alleingang ist unsere Stimme schwach, aber gemeinsam können wir dafür sorgen, gehört zu werden“, war eine der ständigen Reflexionen. Angesichts des Einflusses südamerikanischer Länder, deren Regierungen sich geändert haben und die ganz und gar nicht daran interessiert sind, das Werk der Integration ihrer Vorgänger zu erhalten, könnte die zahlenmäßige Übermacht der karibischen Länder und die zweifelhafte Führerschaft vieler ihrer Vertreter als Gegengewicht innerhalb der Celac dienen, die 33 unabhängige Nationen Unseres Amerikas umfasst.

Die beste Erklärung lieferte vielleicht die erfahrene Diplomatin aus Santa Lucia, June Soomer, als sie davon sprach, „Sterne auszurichten“ zwischen dem ACS — der Organisation, die sie leitet —, Alba, Caricom und Celac.

Außer den politischen gibt es noch viel mehr Gründe, um für eine geeinte Karibik einzutreten, nach Jahrhun-

derten, in denen sie unter den Barrieren litt, die durch die Kolonisierung, die Sprache und das Fehlen einer unsere Länder miteinander verbindenden Infrastruktur entstanden.

Auf den Sitzungen wurde die Notwendigkeit behandelt, gemeinsam für die Bewältigung des Klimawandels, die Verbesserung des Transports, die Förderung von Tourismus, wirtschaftlichem Austausch und Kooperation zum Nutzen der Lebensqualität der Bewohner der Karibik zu wirken.

Ebenfalls trat das Potenzial der Großen Karibik klar zutage, die aus einem Markt von 300 Millionen Menschen besteht und sich inmitten einer wichtigen internationalen Handelsroute befindet. Die Region zieht Investitionsflüsse in Höhe vieler Millionen an und empfängt alljährlich über 40 Millionen ausländische Besucher.

Im spezifischen Fall von Kuba sind die Zahlen eloquent: ein Handelsumschlag mit den Ländern des ACS von 2,5 Milliarden Dollar, wobei der Austausch mit den Mitgliedern der Karibischen Gemeinschaft im Jahre 2016 gegenüber 2015 um 98 % wuchs.

Erfahrungen wie die Sonderentwicklungszone Mariel (ZEDM), die bereits etwa eine Milliarde Dollar an Investitionen anzog und anstrebt, zu einem regionalen Hub für den Handel zu werden, zeugen davon, dass es noch ein großes Potenzial gibt, das es zu nutzen gilt.

Im politischen und wirtschaftlichen Bereich sind möglicherweise nur wenige Länder besser imstande als Kuba, für die karibische Integration zu wirken, ohne die Projekte aus den Augen zu verlieren, die alle Länder vom Río Bravo bis nach Patagonien umfassen.

Die größte Antilleninsel ist mit dem kontinentalen Territorium durch ihre Geschichte, die Sprache und die Kultur verbunden, so wie es auch bei anderen Ländern der Fall ist, die spanische Kolonien waren, aber gleichzeitig teilt sie mit der Karibik die Geschichte der Sklaverei und der kolonialen Beherrschung.

Die Verbindung Havannas mit den kleinen Inselstaaten hat eine lange Vergangenheit. Barbados, Guyana, Jamaika sowie Trinidad und Tobago nahmen praktisch kurz nach ihrer Unabhängigkeit 1972, trotz des Drucks der Vereinigten Staaten und der OAS, Beziehungen zu Havanna auf und öffneten damit eine Tür, die sich seitdem nie wieder geschlossen hat.

Über Jahrzehnte hinweg sind Solidarität und Kooperation unsere besten Botschafter gewesen, vom Bau eines Flughafens in Grenada bis zur *Operation Milagro*. Mehr als 31.000 Helfer, insbesondere Ärzte, sind über die Karibik verteilt und rund 3.000 junge Leute aus der Region studieren in kubanischen Hörsälen, wie aus offiziellen Quellen zu erfahren ist.

Die kubanischen Behörden bestätigen immer wieder, dass „die Kari-

bik immer auf Kuba zählen kann“, und ein Beispiel dafür ist die Erfüllung der Kooperationsverpflichtungen trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes.

Die Kubanische Revolution und insbesondere der historische Revolutionsführer Fidel Castro sind ein Symbol des Widerstandes der karibischen Völker. Sein Vermächtnis war in allen Ansprachen der Teilnehmer an den Sitzungen des Verbandes Karibischer Staaten zu spüren. Und zweifellos wird das weiter so sein, wenn sich die Völker der Region treffen.

Daraus folgt, dass nachdem Kuba den Stab der pro tempore Präsidentschaft des ACS an Venezuela übergeben hat, Kuba klargestellt hat, dass es weiterhin alle seine Anstrengungen auf die Integration der Karibik ausrichten wird.

Bei abgestimmter Strategie, funktionstüchtigen regionalen Mechanismen und politischem Willen würden die von der Regierung der USA angenommenen radikalen Positionen eher als verbindendes denn als paralysierendes Element funktionieren.

Die Einheit würde die Karibik in eine strategische Position für deren Entwicklung versetzen, während sie gleichzeitig helfen würde, das lateinamerikanische politische Gleichgewicht zu erhalten, trotz des Rückschlags der Linken in Südamerika und der Gewitterwolken, die im Norden aufziehen. •

JOSÉ M. GORREA



Offizielles Foto der Teilnehmer der 22. Ordentlichen Versammlung des Ministerrats des ACS

FEBRERO 2017
XIX
FESTIVAL
HABANO



Zu den wichtigsten Märkten von Habanos S.A. gehören Spanien, Frankreich, China, Deutschland, Kuba und die Schweiz in dieser Reihenfolge. Auf diese sechs Länder entfallen mehr als 50 % des gesamten Umsatzes des Unternehmens

Fast zwei Jahrzehnte im Dienste des besten Tabaks der Welt

Das Unternehmen Habanos S.A. erzielte im Jahr 2016 einen Umsatz von 445 Millionen US-Dollar, was bei konstantem Wechselkurs einem Anstieg von 5 % im Vergleich zum Jahr 2015 entspricht. Für 2017 stellte die Firma die wichtigsten Neuheiten vor

Juan Diego Nusa Peñalver
Fotos: Ismael Batista Ramirez

• DIE kubanische Hauptstadt war vom 27.2. bis 3.3. Gastgeber des erfolgreichen 19. Habano Festivals, des größten jährlichen internationalen Treffens der Liebhaber der Premium-Zigarren (vollkommen handgefertigt), ein Ereignis, in dessen Mittelpunkt die berühmten Marken H. Upmann, Montecristo und Quai D'Orsay standen.

Es waren fünf intensive Tage, an denen rund 2.000 Teilnehmer aus etwa 50 Ländern und mehr als 180 in- und ausländische Journalisten die Herkunft und das Geheimnis des besten Tabaks der Welt entdeckten und genossen, den eine über Jahrhunderte hinweg geschmiedete Tradition auf der Großen Antilleninsel hervorbrachte.

Darüber hinaus erprobten sie exklusiv die neuen Vitolas, die das Unternehmen Habanos S.A., das zusammen mit der Unternehmensgruppe Tabacuba Veranstalter des Treffens ist, dem Weltmarkt für 2017 präsentierte.

HAUPTERGEBNISSE VON HABANOS S.A.

Auf der Begegnung mit der Presse im Kongresspalast von Havanna betonte Enrique Babot Espinosa, Leiter des operativen Marketing-Unternehmens, die gute Konjunktur, die dieses Unternehmen aufweist, das im vergangenen Jahr einen Umsatz von 445 Millionen US-Dollar erzielte, was bei konstanten Wechselkursen eine Steigerung um 5 % im Vergleich zu 2015 bedeutet. „Dies zeigt, dass trotz des schwierigen internationalen Szenarios Habanos S.A. weiter seine führende Position behauptet.“

Er betonte, dass der Anteil des Unternehmens auf dem globalen Markt für Premium-Zigarren bei etwa 70 % in Einheiten und 80 % im Wert liegt, ohne den Markt der USA, zu dem es aufgrund der Gesetze des US-Wirtschaftsembargos und des Finanzembargos gegen Kuba keinen freien Zugang hat.

Diesbezüglich sagte der Vizepräsident für Entwicklung der Firma, Javier Terres Ercilla, dass sie mit den Ergebnissen des letzten Jahres sehr zufrieden seien. „Wir müssen diese 5 %ige Umsatzsteigerung im Zusammenhang sehen, da im gleichen Zeitraum die internationale Industrie von Luxusgütern nur ein geringes Wachstum aufwies, was viel über die Stärke unserer Produkte wie Cohiba, Montecristo, Partagas, Hoyo de Monterrey, H. Upmann und Romeo y Julieta sowie von weiteren aussagt, die ein großer Aktivposten in unseren Händen sind. Diese Realität macht uns für die Zukunft vorsichtig optimistisch und lässt uns neue Herausforderungen angehen.“

Unter den wichtigsten Märkten für Habanos S.A. erwähnte er Spanien, Frankreich, China, Deutschland, Kuba und die Schweiz in dieser Reihenfolge. „Auf diese sechs Länder entfallen mehr als 50 % aller Verkäufe des Unternehmens, wobei zu betonen ist, dass die Zunahme des Tourismus in Kuba, der im vergangenen Jahr mehr als vier Millionen ausländischer Besucher empfangen hat, die Umsatzsteigerung in diesem Bereich auf der Insel im Jahr 2016 beeinflusst hat.“



Rodrigo Malmierca, kubanischer Minister für Außenhandel und ausländische Investitionen (Mitte), und Justo Luis Fuentes, Präsident der Unternehmensgruppe Tabacuba (links), erklärten im Kongresspalast von Havanna die Handelsmesse für eröffnet. Auf der rechten Seite der Spanier Luis Sánchez-Harguindey, Co-Präsident von Habanos S.A.

Einen bevorzugten Platz auf dem traditionellen Treffen nahm die mit dem Festival verbundene Handelsmesse ein, ein einzigartiger Moment für den technischen und kommerziellen Austausch zwischen Geschäftsleuten, Herstellern, Kunsthandwerkern, Künstlern und Lieferanten, die mit der Welt der Produkte aus dem Tabakanbau, der Maschinerie, dem Kunsthandwerk, der Bildenden Kunst, Bibliografien, Raucher- und Luxusartikeln sowie Gourmet-Produkten in Verbindung stehen.

Rodrigo Malmierca, kubanischer Minister für Außenhandel und ausländische Investitionen, und Justo Luis Fuentes, Präsident der Unternehmensgruppe Tabacuba, hatten die Ehre, ebenfalls im Kongresspalast die Handelsmesse zu eröffnen, die nach den Worten des kubanischen Ministers „auf eine der umfangreichsten Teilnehmerzahlen bisher zählt.“

In diesem Zusammenhang begrüßte er die Präsenz der Aussteller aus Deutschland, Brasilien, Kanada, China, Italien, Spanien, Frankreich und Panama, während er auf die außergewöhnliche Resonanz der insgesamt 48 kubanischen Aussteller hinwies, die mit einem breiten Angebot in so unterschiedlichen Bereichen wie Kunsthandwerk, kulturelle und musikalische Produktion, Mode, Tourismus und Gastronomie aufwarteten und natürlich mit alldem, was mit Zigarren zu tun hat, angefangen bei Sammlerstücke, Artikeln des Raucherbedarfs, einschließlich der unterschiedlichsten und innovativsten Zigarrenkisten und Humidore.

VORSTELLUNG DER MARKEN SIR WINSTON, QUAI D'ORSAY UND MONTECRISTO

Ein vorübergehender Sprühregen konnte die Begeisterung der Gäste am Empfangsabend nicht trüben, der im schönen und historischen Club Habana stattfand, der im Jahr 1928 an der Westküste der Stadt in der Nähe der Marina Hemingway und dem Wohngebiet Jaimanitas gegründet worden war.

Hier war die Attraktion des Abends zweifellos die Gran Reserva Cosecha 2011 in ihrer Vitola Sir Winston (47 x 178 mm) der Marke H. Upmann.

Die Einlageblätter, Umblätter und Deckblätter, die in dieser Zigarre enthalten sind, wurden einem fünfjährigen sorgfältigen Alterungsprozess unterzogen, wobei eine Auswahl der besten Blätter des aromatischen Produkts getroffen wurde, die 2011 in der Region Vueltaabajo der kubanischen Provinz Pinar del Río geerntet worden waren.

Es handelt sich um die erste Gran Reserva dieser Marke, die in einer einmaligen und exklusiven Auflage von 5.000 Zigarrenkisten mit eleganter schwarzer Oberfläche herausgebracht wurden, nummeriert sind und jeweils 20 Zigarren enthalten.

Dies ist eine Ikone im Portfolio der Marke, die das Konzept der Gran Reserva im filigranen Habano eröffnete, nachdem sie 2014 mit dem Format Upmann Nr. 2 ihre erste Gran Reserva auf den Markt gebracht hatte, die mit sorgfältig ausgewählten Blättern aus der Ernte von 2010 gefertigt worden waren.

Im Protokollsalon von El Laguito im Wohngebiet Miramar fand wiederum der Abend zu Ehren der Marke mit dem französischen Namen Quai D'Orsay statt, womit eine neue und vielversprechende Phase begann, ein neues Design Premiere hatte und zwei neue Vitolas vorgestellt wurden: die Quai d'Orsay Nr. 50 (50 x 110 mm) und die Quai D'Orsay No. 54 (54 x 135 mm), beide in Aufmachungen zu 10 und 25 Stück, die sich zur Vitola Coronas Claro (42 x 142 mm) hinzugesellt, um als Ergebnis ein eindrucksvolles Portfolio dieser Produkte abzurufen, das im Jahr 2017 weltweit verfügbar sein wird.

Alle Habanos der filigranen Quai D'Orsay wurden vollständig von Hand und mit langen Einlageblättern aus der Region Vueltaabajo von Pinar del Río gefertigt.

Diese Leistung wird noch von einem neuen Design und Umgestaltungen begleitet, die die Aufmachung der Kisten verbessern. Der Ring behält seine ursprüngliche und unverwechselbare Struktur mit geometrischen Linien bei, allerdings hat er größere Abmaße und es werden mehr Drucktechniken eingesetzt, wobei verschiedene Goldtöne, Reliefs und Raster zur Anwendung kommen. Die weltweite Markteinführung ermöglicht es nun den Rauchern rund

um den Globus, diese besondere Zigarre mit französischer Raffinesse und mit all dem Geschmack, dem Charakter und der Intensität des besten kubanischen Tabaks zu entdecken und zu genießen.

Dieses Juwel im Sortiment von Habanos S.A. war 1973 auf Antrag von SEITA, dem damaligen französischen Staatsunternehmen, von Cubatabaco ausschließlich für diesen Markt geschaffen worden. Deshalb bezieht sich sein Name auf den berühmten Pariser Kai, in dessen Nähe SEITA seinerzeit seine Büros hatte.

Auf dem Messegelände der Hauptstadt PA-BEXPO wurde das Festival mit dem Gala-Abend, der der Marke Montecristo gewidmet war, abgeschlossen. Diese brachte ihre neue Línea 1935 heraus, die hochwertigste Premium-Produktlinie der Marke, mit ihren drei neuen Vitolas: Leyenda (55 x 165 mm), Dumas (49 x 130 mm) und Maltés (53 x 153 mm).

Die Habanos dieser neuen Linie wurden vollständig von Hand gefertigt mit langen Einlageblättern, nach einer Auswahl von exquisiten Deckblättern (von natürlicher brauner Farbe), Einlageblättern und Umblättern von den besten Tabakplantagen aus Vueltaabajo in Pinar del Río, die sich alle durch ihren starken Geschmack auszeichnen. Damit vervollständigt sie den mittel-starken Geschmack der Classic Line und der Line Edmundo und den mittleren Geschmack der Mischung der Open Line.

Nicht umsonst sind die Blätter dieser drei Zigarren das Ergebnis der sorgfältigen Zusammenarbeit zwischen Habanos S.A. und Tabacuba gewesen, beide betreut von den jeweiligen Qualitätsabteilungen, und ihre Blätter sind durch erfahrene Auswahlmeister ausgelesen worden.

Montecristo ist die bekannteste und wohl am meisten geschätzte Marke von Habanos S.A. Ihr Name kommt von dem Roman „Der Graf von Monte Christo“ des berühmten französischen Schriftstellers und Dramatikers Alexandre Dumas (1802-1870), der unter den Zigarrenrollern der Zigarrenfabrik H. Upmann in Havanna, wo die Marke im Jahr 1935 gegründet wurde, große Akzeptanz fand.

Weitere Herausgaben für dieses Jahr, die während des Festivals vorgenommen wurden, waren die Zigarren Romeo y Julieta Petit Royales (47 x 95 mm) sowie die limitierten Ausgaben von 2017: Unter anderem sind dies Talisman Cohiba, Partagas Serie No. 1 und Punch Regios de Punch. Letztere weist ein neues dickes Kaliber mit geringer Länge und mittlerer Stärke auf.

Darüber hinaus nahm das neunzehnte Habano Festival die Herausforderung an, wie in jedem Jahr die außergewöhnlichsten Allianzen zwischen Habanos und den exklusivsten Destillaten der Welt anzubieten. Bei dieser Gelegenheit präsentierte die renommierte Kategorie Brandy de Jerez vier der am meisten geschätzten Brandys: Lepanto Solera Gran Reserva (Gonzalez Byass), Cardenal Mendoza Carta Real (Bodegas Sánchez Romate Hnos.), Fundador Exclusivo (Bodegas Fundador) und Carlos I Imperial (Bodegas Osborne), die zusammen mit zwei von den Verbrauchern sehr geschätzten Habanos verkostet wurden, Trinidad Vigía und Partagas Serie D Nr. 4.

Meilensteine innerhalb des Festivals waren auch die erwartete Tour durch das Tabakanbaugelände von San Juan y Martínez in Pinar del Río und mehrere seiner Sortierungszentren, der Besuch der Zigarrenfabriken La Corona und H. Upmann in Havanna, der Internationale Wettbewerb Habanosommelier, das Internationale Seminar und seine Vorlesungen über Habanos und Kunst, *H. Upmann-eine Marke der Kenner, Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Marke Quai D'Orsay, Die Kunst der Kombination (Deck-, Um- und Einlageblätter), Die Marke Montecristo, ihre Linien für jeden Geschmack*, eine Meisterklasse über die Kunst des Zigarrenrollens per Hand und der beliebte Wettbewerb um die längste Asche.

Die traditionelle Auktion von Humidoren bildete den Abschluss des Festivals. Dabei wurde ein exquisiter befeuchteter Zigarrenbehälter der Marke Bolívar versteigert. Insgesamt wurde durch die Versteigerung von sieben Posten 1.255.000 Euro erzielt, die wie immer dem kubanischen Gesundheitswesen zugute kommen.

Auf dem Gala-Abend wurden auch die Preis-

träger der 2016 Habano Awards bekannt gegeben, die sich um die Förderung der Habanos besonders verdient gemacht hatten. Dies waren Josefa Acosta Ramos in der Kategorie Produktion, Gordon Mott in der Kategorie Kommunikation und Edward Sahakian in der Kategorie Business.

Bei der 16. Ausgabe des Internationalen Habanosommelier-Wettbewerbs wurde Felipe Rojas aus Chile zum Sieger erklärt.

Die Unterhaltung wurde von den beliebten Sängerinnen Haila María Mompí und Vania Borges, dem Liedermacher David Torrens und den Tanzgruppen der berühmten Choreografen Litz Alfonso und Santiago Alfonso bestritten. Den faszinierenden Schlusspunkt setzten der Geiger Ara Malikian und seine Band.

Nach fast zwei Jahrzehnten sind die Habano Festivals zu unübertrefflichen Orten der Werbung für den kubanischen Tabak geworden, den besten der Welt. •

• HABANOS S.A. ist Weltmarktführer von Premium-Zigarren. Dafür zählt es auf ein exklusives Vertriebsnetz, das auf den fünf Kontinenten in mehr als 150 Ländern präsent ist. Es vermarktet 27 vollständig von Hand gefertigte Premium Marken mit geschützter Ursprungsbezeichnung. Die bekanntesten unter ihnen sind Cohiba, Montecristo, Partagas, Romeo y Julieta, Hoyo de Monterrey und H. Upmann, neben anderen. Kubanische Zigarren verfügen seit über 200 Jahren über eine reiche Tradition und haben sich seitdem als Bezugsartikel auf dem ganzen Planeten etabliert. •



Die Marken Montecristo, H.Upmann und Quai D'Orsay standen im Mittelpunkt des 19. Festivals



AMISTUR CUBA S.A.
turismo especializado

Eine Brücke zwischen den Völkern

<p>Wer sind wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.</p> <p>Was tun wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba • Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen <p>Organisation und Förderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Events und Kongressen • Spezialisierten komplementären Ausflügen • Kreuzfahrten und Segeltouren • Individuellem Tourismus • Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern 	<p>Serviceleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristenkarten • Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels • Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen • Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land <p>Kontaktieren Sie uns:</p> <p>Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba Telephone: (53 7) 834 4544 / 833 2374 830 1220 Fax: (53 7) 838 3753 E-Mail: amistur@amistur.cu Web: www.amistur.cu FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba</p> <p>• Unsere Tourismusedienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.</p>
---	--

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.

Tourismus in Villa Clara: mehr als Sonne und Strand

Text und Foto: Freddy Pérez Cabrera

• **VILLA CLARA** — Diese Provinz voller Geschichte, Kultur und Traditionen, die über wunderschöne Landschaften und Sehenswürdigkeiten verfügt, mit Seen, Ebenen, Bergen, Kolonialstädten aber auch Städten in industrieller Entwicklung, kann ihren Erfolg nicht nur von einem Sonne und Strand Tourismus abhängig machen.

In ihr befindet sich der Denkmalskomplex, in dem die sterblichen Überreste *Comandante Ernesto Che Guevaras* und seiner Kampfgefährten in der bolivianischen Guerilla ruhen, sie besitzt ein Juwel wie San Juan de los Remedios, die achte von den Spaniern in Kuba gegründete Stadt, außerdem den Badeort Elguea mit seinen Mineralheil- und Thermalquellen und schließlich Hababilla, den größten See zwischen den Bergen des Landes – alles Privilegien, die die Tourismusbehörden der Provinz zu nutzen verstanden haben.

Darauf ist das ungestüme Wachstum der Freizeitindustrie in den im Norden des Territoriums vorgelagerten kleinen Inseln zurückzuführen, das auf die außerordentliche Voraussicht Fidels zurückgeht, der in den härtesten Tagen der Sonderperiode den Bau einer Steinstraße über das Meer konzipierte. Dank dieser wurde der Zugang zu den wunderschönen Stränden der Cayos Las Brujas, Ensenacho und Santa María möglich. Auch die Idee der Entwicklung anderer Optionen wie des Stadt-, Natur- und Geschichtstourismus erfährt dadurch eine Verstärkung.

Omar Milián Torres, der Generaldirektor der Basis-Betriebseinheit (UEB) Los Caneyes der Gruppe Cubanacán, ist ein wahrer Kenner der Branche, der er einen Großteil seines Lebens gewidmet hat, weshalb er mit Leidenschaft von den gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven des Tourismus in Villa Clara spricht.



In Remedios erwarten Hotels wie Mascotte und Barcelona ihre Besucher

„Gegenwärtig verfügen wir über 264 Zimmer, die über die Hotels Mascotte, Barcelona, Camino del Príncipe und Real verteilt sind. Sie alle befinden sich in Remedios, wozu noch die Einrichtungen América, Los Caneyes und Villa La Granjita in Santa Clara hinzukommen, in denen täglich die Besucher eintreffen, die die Vorzüge einer Provinz kennenlernen wollen, die in ständiger Weiterentwicklung begriffen ist“, versichert Milián.

„Bereits im vergangenen Jahr konnte durch ein beträchtliches Wachstum der Einnahmen ein Gewinn von fast vier Millionen CUC verzeichnet werden. Dafür waren die Qualität der den Touristen zuteil werdenden Serviceleistungen maßgebend, wie auf der Website *TripAdvisor* nachzulesen ist“

Omar Milián verweist darauf, dass es in allen Einrichtungen zu großen Verbesserungen gekommen sei, und führt das Beispiel des Hotels Los Caneyes an, wo die Abdeckungen der Palmwedeldächer

von Zimmern und Bungalows ausgetauscht worden sind und neue Telefone installiert wurden. Auch Geräte und Gegenstände, die zuzügliche Leistungen ermöglichen wie Bügeleisen, Bügelbretter, zusätzliche Kopfkissen und elektrische Kaffeebereiter seien hinzugefügt worden.

„Dazu kommen noch weitere Umgestaltungen in den restlichen Einrichtungen, die den Anstrich, den Austausch von Möbeln, die Gestaltung von Gärten und Grünanlagen, Verbesserungen in den Beregnungsanlagen und Fußgängerzügen, die Anbringung von Solarheizungen, die Instandsetzung von Pools und der Küchenbereiche betreffen“, berichtet der Generaldirektor des Unternehmens Los Caneyes, das der Gruppe Cubanacán angehört.

„Dank dieser Investitionen und dem guten Eingehen auf den Kunden erreichte das Unternehmen ein mittleres Einkommen pro Tourist und Tag von 70,96 CUC, was ein Wachstum um 37 % im Vergleich

zu 2015 bedeutet“, erklärte Omar Milián, der zusätzlich ausführte, dass die durchschnittlichen Einnahmen pro ausländischem Touristen 83,25 CUC betragen, eine Zahl, die höher ist als die des Vorjahres, wobei die Hauptentsendemärkte Deutschland, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Holland und Italien sind.

HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Das anhaltende Wachstum des Tourismus in Villa Clara bedeutet, außer der sich daraus ergebenden Zufriedenheit bei ihren Angestellten, gleichzeitig aber auch eine neue Herausforderung. Schließlich kommt dieser Branche in der kubanischen Wirtschaft eine entscheidende Rolle zu, wie aus den Beschlüssen der letzten Parteitage zu ersehen ist.

In diesem Sinne widmet sich die Leitung der Gruppe Cubanacán der Anwendung neuer Strategien, um das Touris-

musprodukt dieses Landesteiles weiter zu diversifizieren. Dafür wird an der Generalüberholung des Hotels E* Central in Santa Clara gearbeitet, wo auch der Bau des Hotels E Florida und des E Rousvelt erfolgt, die sich alle im historischen Stadtzentrum befinden.

„In San Juan de los Remedios ist neben dem Bau der Hotels E Leyendas, E Centro Polivalente, Finca Santa Rosa und E San Juan de los Mercaderes außerdem die Errichtung der Casa Bauzá vorgesehen, wodurch dazu beigetragen wird, eine Antwort auf den wachsenden Bedarf an Zimmern und Leistungen in dieser Stadt zu geben“, erläutert Omar Milián Torres.

„Auch die Stadt Sagua La Grande erscheint in den Plänen für den Tourismus im Territorium; hier sollen das Gran Hotel E Sagua La Grande und das Hotel E Palacio Arena entstehen sowie ein Kulturkomplex in dem Gebäude, das früher das Spanische Kasino war. Hinzu kommen noch einige Einrichtungen, die für die Cayos Esquivel und Cristo mit ihren hervorragenden Stränden vorgesehen sind“, versicherte der Generaldirektor.

„Das Baugeschehen wird darüber hinaus auch Caibarién erfassen, wo geplant ist, das Hotel E España und E Comercio zu errichten, und auch Camajuaní, wo das Hotel Cosmopolitan stehen wird. Mit diesen Vorhaben werden wir in sehr kurzer Zeit von einem konsolidierten Tourismuspol sprechen können, in dem die schönen Strände, über die das Territorium verfügt, mit der Herzlichkeit seiner Bewohner, den Städten, Museen, Seen und anderen Sehenswürdigkeiten und Werten des kulturellen und historischen Erbes, über die die Provinz verfügt, miteinander kombiniert werden“, versicherte Milián Torres.

* Die Hotels E sind *Hotels Encanto* (Bezaubernde Hotels), die zumeist in architektonisch wertvollen Gebäuden eingerichtet werden, jeweils nur wenige Zimmer haben und einen personenbezogenen Service bieten. •

Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Mehr Obst zum Wohle aller

Ortelio González Martínez

• CIEGO DE ÁVILA - Landwirtschaftsminister Gustavo Rodríguez Rollero rief beim 7. landesweiten Treffen der Genossenschaftsbewegung des Obstanbaus, das mit über 200 Teilnehmern in dieser Provinz stattfand dazu auf, den Export von frischem Obst zu erhöhen.

„Wir müssen sorgfältig alle Exportvarianten studieren, einschließlich der Möglichkeit, die Ankunft der Kreuzfahrtschiffe zu nutzen, denn wenn wir Produkte auf ein Kreuzfahrtschiff bringen, kommt das einem Export im Land selbst gleich.“

Dazu müssten die Kooperativen in ihren verschiedenen Managementformen die Produktion von frischem Obst auf den mehr als 14.000 Hektar, die bisher für diesen Anbau genutzt werden, diversifizieren.

Der Vizepräsident des Ministerrats Ulises Rosales del Toro erläuterte an Beispielen den Nutzen des Exports von Früchten. So werde eine Tonne frischer Mango zu einem Preis von 2.610 Dollar auf dem internationalen Markt gehandelt und die Fruchtmasse zu 1.218.

Santiago Pérez Castellanos, Leiter der Abteilung Nahrungsmittelproduktion des Zentralkomitees der Partei, betonte, die Produkte müssten wettbewerbsfähig sein, um in einen zunehmend anspruchsvollen Markt eingeführt werden zu können.

Er hob ebenfalls die dringende Notwendigkeit hervor, die Milchindustrie mehr mit Obst zu versorgen, denn das Land bringe allein für den Geschmack der verschiedenen Speiseeisarten etwa sechs Millionen Dollar auf, was eingespart oder verringert werden könnte, wenn die Ministerien für Landwirt-



Lázaro Hernández Hernández, Mitbegründer der Bewegung, sprach über seine Erfahrungen

schaft und Lebensmittelindustrie besser kooperieren würden.

Rodríguez Rollero lobte die Art und Weise, wie in Ciego de Avila der Anbau, die Kommerzialisierung und die industrielle Verarbeitung von Obst in einem System gefördert werden, das unterschiedliche Strukturen der Produktionsbasis mit dem sozialistischen Staatsbetrieb harmonisch integriert.

Bei dem Treffen wurden neben mehreren Produktionsgenossenschaften auch der Di-

rektor des agroindustriellen Komplexes Wilver Bringas Fernández wegen der positiven Ergebnisse des Unternehmens, das er leitet, und der guten Beziehungen mit den Produzenten gewürdigt.

Felix Duarte Ortega, Mitglied des Zentralkomitees der Partei und erster Sekretär in Ciego de Avila, hob am Schluss des Treffens die Bedeutung der am 13. Juni 2008 in der Kooperative Antonio Maceo in der Provinz Mayabeque gegründeten Obstanbau- Ge-



Überall im Land entstehen Kleinfabriken, um das Obst ohne Verluste verarbeiten zu können. Hier Arbeiterinnen eines Betriebs, der sich der Herstellung von Kokossüßspeise widmet

nossenschaftsbewegung hervor. Damals hatte der Präsident des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba, Raúl Castro Ruz, diesen Landwirten die Aufgabe übertragen, die ersten Genossenschaften für Obstanbau im Land zu schaffen.

Duarte Ortega meinte, die größte Herausforderung der Bewegung bestehe in der Einbeziehung neuer Produzenten, um die Lieferung von frischem Obst an die Bevölkerung, den Tourismus und den Export zu erhöhen. •

Mehr Lagerkapazitäten für dunklen Rum

Investition in kubanischer Rumfabrik schafft mehr Kapazitäten für den Alterungsprozess dunklen Rums

• DIE Rumfabrik für braunen Rum in der Gemeinde San José de las Lajas, Provinz Mayabeque, führt neue Investitionen durch, um ihre Lagerbereiche zu erweitern und dadurch ihren Lieferumfang an das Unternehmen Havana Club International S.A. (HCI) erhöhen zu können, das in über 120 Ländern präsent ist.

Yaima del Pilar Rodríguez, PR-Spezialistin der moderne Fabrik, die im Jahr 2007 eröffnet wurde, erklärte, dass derzeit eine siebte Halle fertiggestellt werde und eine weitere im Bau sei, um mehr Kapazitäten für den Alterungsprozess zur Verfügung zu haben.

Sie erklärte, dass mittel- und langfristige Investitionen für eine dritte Abfüllanlage vorgesehen sind und auch die Lagerbereiche für Fertigprodukte und Rohstoffe erweitert werden sollen.

Die Fabrik verfügt heute über eine halbautomatische Abfüllanlage und für Ultra Premium-Rumsorten über eine andere von moderner Technologie, an der pro Stunde durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Flaschen abgefüllt werden können, sagte die Expertin.

Nach Angaben von Rodríguez wurden im Zeitraum 2007-2016 in dieser Rumfabrik über 12 Millionen Kästen von je neun Litern Rum abgefüllt, deren Wert sich auf 633 Millionen konvertierbarer Peso (CUC) beläuft.

Sie betonte, dass die international anerkannten Zertifizierungen hinsichtlich Qualität, Si-

cherheit, Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheit, die für die industrielle Herstellung erstrangigen dunklen Rums festgelegt sind, in der Einrichtung auf dem aktuellsten Stand gehalten werden.

Sie erinnerte daran, dass das Ausgangsprodukt für Havana Club Rum ein Zuckerrohrschnaps ist, der einen Alterungsprozess durchgemacht hat und über zwei Jahre lang in Fässern aus amerikanischer Eiche gelagert wurde, in denen zwei-, dreimal oder noch öfter exklusive Whiskys herangereift waren.

Havana Club International S.A., 1993 gegründet aus der Vereinigung zwischen der Gesellschaft CubaRon und der französischen Gruppe Pernod Ricard, verkaufte im vergangenen Jahr mehr als vier Millionen Neun-Liter-Kisten Rum, die insgesamt 170 Millionen CUC einbrachten, davon 52 Millionen auf dem kubanischen Markt.

Durch den Aufschwung des Tourismus findet derzeit mehr als 28 Prozent des Umsatzes von Havana Club in Kuba statt, während 57 Prozent auf europäische Länder wie Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien fallen.

Noch immer kann Havana Club International S.A. jedoch wegen der gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade seine Produkte nicht in den USA verkaufen, ein Markt der 40 % der weltweit produzierten Spirituosen aufnimmt. (ACN) •



ACN

Abfüllanlage in der Rumfabrik San José Havana Club International S.A., in San José de las Lajas in der Provinz Mayabeque



ACN

Fässerbereich A 1 in der Rumfabrik San José Havana Club International S.A.

Guter Baseball braucht eine anspruchsvolle Saison

Kuba musste beim World Baseball Classic 2017 in seinem letzten Spiel eine hohe Niederlage gegen die Niederlande hinnehmen und schied in der Viertelfinalrunde aus. Das Finale entschied das US-Team gegen das bis dahin ungeschlagene Puerto Rico für sich

Oscar Sánchez Serra

• TOKIO — Auch wenn es uns Kubanern schwerfällt, lassen Sie uns Abstand nehmen von dem Eindruck, den unser Team in seinem letzten Spiel gegen die Niederlande hinterlassen hat, um das Abschneiden der kubanischen Auswahl unter Trainer Carlos Martí beim World Baseball Classic 2017 zu analysieren.

Die überwiegende Mehrheit der Fans und Journalisten war sich vor dem Wettkampf darüber einig, dass das kubanische Team in einem so anspruchsvollen Turnier über die zweite Runde nicht hinauskommen würde. Auch die Baseball-Leitung des Landes dachte so, denn das Erreichen der zweiten Runde wurde als Ziel ausgegeben. Als es soweit gekommen war, wollte man natürlich mehr. Und in den ersten beiden Spielen dieser Runde, auch wenn sie verloren wurden, war ein besseres Spiel zu beobachten als in den drei Spielen der ersten Runde.

Das erste Spiel hatte Kuba mit 6:11 gegen Japan verloren. Kuba hatte nicht die besten Pitcher eingesetzt, um sie für die folgenden Spiele zur Verfügung zu haben, so dass Japan keine große Mühe hatte. Gegen China, den schwächsten Gegner, erzielte Kuba sechs Punkte, aber im ersten Drittel des Spiels keinen einzigen. Trotz Sieg und 14 Hits konnte nur in einem Inning, dem vierten, Überlegenheit demonstriert werden. Dann kam das entscheidende Spiel gegen Australien, und die Entscheidung fiel wieder in einem einzigen Inning, als Alfredo Despaigne mit besetzten Bases einen Homerun schlug, der uns in die zweite Runde brachte. Die Australier verloren 3:4.

Im ersten Spiel unter den besten acht stoppte Israel die kubanische Offensive. Es ließ nur fünf Hits zu und den einzigen Punkt erzielte wieder Despaigne durch einen weiteren Homerun. Unser fünftes Spiel war bei weitem das beste. Wieder war Japan der Gegner und bis zum achten Inning wurde auf du und du gespielt. Dann wurde ein Fehler begangen und die Heimmannschaft gewann. Und schließlich kam das Debakel gegen die Niederlande mit 1:14.

Ich gehöre zu denen, die an unsere Spieler glauben, an ihre Einsatzbereitschaft. Wie Carlos Martí sagte, sie gaben alles. Sie waren sich dessen bewusst, dass sie im Viertelfinale auf ein höheres Niveau treffen würden: die israelischen Pitcher, das präzise Spiel der Japaner, die explosive Offensive der Niederländer.



RICARDO LÓPEZ HEVIA

Kuba nahm am World Baseball Classic mit Spielern seiner Liga teil

Ich stimme mit ihm und denjenigen überein, die meinen, dass bei einem Wettkampf wie diesem nicht alle Mängel unseres Nationalsports wettgemacht werden können. Die Grundlagen müssen vorher gelegt werden. Nur eine anspruchsvolle Saison kann Früchte hervorbringen.

Wenn wir das Niveau unserer Meisterschaft nicht erhöhen, können die Spieler den hier gestellten Ansprüchen wie im Spiel gegen die Niederlande nicht gerecht werden. Das trifft vor allem auf die Werfer, aber auch auf die Schlagmänner zu.

Wenn man die Zahl der Hits betrachtet, schneidet die kubanische Offensive gar nicht so schlecht ab, aber sie war vor allem ineffizient. Nur in zehn der 52 gespielten Durchgänge wurden Punkte erzielt. In der zweiten Runde kamen die ersten drei Schlagmänner in 32 Versuchen nur auf einen Hit. Den Hauptangriffsspielern wiederum fehlte es an Schnelligkeit an den Basen. Details, die bei starken Gegnern die Erfolgchancen zunichte machen.

Die Hauptschwäche des kubanischen Teams lag aber in der Werferleistung. Darin war höchstens China noch schwächer, aber Kuba ließ mehr Walks zu, also Vorrücken gegnerischer Spieler auf die erste Base wegen vier Würfeln außerhalb der Strikezone. Und wenn die Werferleistung 75 % des Erfolgs ausmacht ...

In Gesprächen mit Kollegen und in Meinungen der Fans kommt die Sprache immer wieder auf die eventuelle Teilnahme von kubanischen Baseballspielern, die in der Major League Baseball (MLB) spielen. Die Verhandlungen mit dieser Organisation laufen weiter. Aber auch wenn wir mit ihrer Aufnahme ins kubanische Team sogar das Classic gewinnen könnten, wäre das Problem damit nicht gelöst.

Wir müssen den Baseball, den wir so sehr mögen, in Kuba spielen und stärken, denn diese Sportart stellt für uns mehr als jede andere dar. Sie erweckt patriotische Gefühle, bewegt Menschenmassen, wirkt sich auf die Stimmung im ganzen Land aus. Das muss gut organisiert, gut durchdacht, ohne billigen Triumphalismus und mit Einsatz der Wissenschaft erfolgen, denn Baseball ist eine Wissenschaft. Alles, was wir hineinstecken, wird uns Gewinn bringen.

Wir müssen die Wettkampfsaison analysieren, den Nachwuchssport, die Professionalität derer, die diesen Sport auf verschiedenen Ebenen leiten. Hier ist eine Teamarbeit vonnöten, die Zeit beansprucht, weshalb schnellstens begonnen werden muss.

Angesichts der Anzahl an Spielern, die Kuba immer wieder hervorbringt, könnten wird das ganze Jahr über Wettkämpfe auf verschiedenen Ebenen veranstalten, vor allem in den unteren Klassen. Dann könnten die Teams aller Provinzen in einer Meisterschaft von nicht mehr als 75 Spielen den Champion ausmachen. Aber danach, vielleicht zwischen Oktober und Januar, müsste eine kubanische Liga kommen, mit vier oder sechs Mannschaften, in denen die besten in Kuba spielenden aber auch die über den Nationalverband im Ausland tätigen Spieler mitwirken. Aber auch Baseballspieler anderer Länder oder des MLB-Spielsystems könnten mitmachen, wenn die Verhandlungen Fortschritte bringen und der Wille zur Zusammenarbeit vorhanden ist, was von MLB-Verantwortlichen geäußert wurde. Kuba hat alle Voraussetzungen für die Durchführung einer wettbewerbsfähigen Liga. Es besitzt das Wichtigste, das menschliche Talent.

Ich weiß, dass die Spieler niedergeschlagen waren. Sie wissen, dass so ein Debakel wie im letzten Spiel im Baseball nicht erlaubt ist. Keiner hat sich sehen lassen, aber ihr Direktor hatte trotzdem lobende Worte für sie. „Die Niederlande haben uns nicht zur Besinnung kommen lassen“, sagte Martí. Es ist vorbei. Widmen wir uns dem Baseball, aber mit weit geöffneten Augen. Noch ist es nicht zu spät. •

Eine Fluggesellschaft, ein Land

8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay. Municipio Boyeros. La Habana.
Telef. (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor: Professor Rodrigo Álvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpais-ortop.com
www.ccortoppais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworben Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworben Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden; und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

WWW.CUBAGINE.CULT.CU

YANDER ZAMORA



Isabel Santos und Luis Alberto García erreichen es unter der Regie von Lester Hamlet, dass ein an einem einzigen Spielort gedrehter eineinhalbstündiger Film mit nur zwei Personen akzeptiert, dankbar aufgenommen und applaudiert wird

Der kubanische Filmmacher Lester Hamlet gewann auf dem 38. Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films den Publikumspreis für den Film *Ya no es antes*. Hier neben der hervorragenden kubanischen Schauspielerin Mirta Ibarra

Lester Hamlet und ein anderes Weekend

Mireya Castañeda

• **FILMEMACHER** Lester Hamlet (Havanna, 1971) stellte auf dem 38. Internationalen Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films seinen vierten Spielfilm vor: *Ya no es antes* (Es ist nicht mehr früher). Jetzt läuft der Film in den Premiere-Kinos der Insel an.

Studiert hat er Theaterregie, und seine Filmografie umfasst seit den 90er Jahren verschiedene Theaterstücke, aber auch im Bereich der Videoclips hat er sich hervorgetan. Im Jahr 2004 erfolgte sein Debüt im Spielfilm: die Geschichte der Lila in *Tres veces dos* (Drei mal zwei). Es folgten *Casa vieja* (Altes Haus, 2000) und *Fábula* (Fabel, 2011).

Nun also sein vierter Spielfilm: *Ya no es antes* (Es ist nicht mehr früher), inspiriert durch das Theaterstück *Weekend in Bahía*, ein Erfolg des Dramatikers Alberto Pedro (Havanna, 1954-2005) in den 80er Jahren, in dem es um Trennung der Familie geht, um unmögliche Liebe in einer Beziehung, die, emigrationsbedingt, einen Schwebzustand von Emotionen erlebt. In dem Stück und in dem Film ist die körperliche Nacktheit bloße Unterhaltung, die wirkliche Entblößung ist der Prozess des sich Erkennens unter Heraufbeschwören der Vergangenheit, der gegenseitigen Beichte, der Entwirrung der Gedächtnisspuren gelebter Zeiten, der zu einem bitteren Ritual der Erinnerung und der gegenseitigen Entdeckung wird.

Wir interviewten den Filmmacher im Filmtheater Chaplin kurz nach der Premiere des Films.

Wie fandest du die Reaktion des Publikums?

Sehr gut. Das Publikum ist wunderbar. Es gefällt mir, wie die Leute die Emotionen durchleben, die ich für sie geplant habe. Ich habe eine Art Weg geschaffen, damit das Publikum ihn begehrt. Ich wollte es zum Lachen bringen, zum Nachdenken, zum Weinen, es in eine Wartestellung bringen, es überraschen, und das alles ist passiert. Also es gefiel mir, wie sie unschuldig in meine Falle tappten, das hat mir viel Freude bereitet. Manchmal bin ich in meine eigene Falle getappt, aber heute habe ich das Gefühl, dass sie in die getappt sind, die ich ihnen gestellt habe, um ihnen die Geschichte zu erzählen, die ich erzählen wollte.

Wie bist du diese bereits bekannte Geschichte angegangen, um die Überraschung zu erreichen, die du erwähnst?

Erstens, indem ich einen Großteil des Textes in die heutige Zeit versetzte, zweitens war dies ein Stück, das nach der Beschreibung des Autors in einem einzigen Raum abließ, einem Wohnzimmer mit einem Fenster im Hintergrund und alles geschah auf einer Couch. Das ist eine Perspektive, die für das Theater gemacht ist, und so wurde die Entscheidung getroffen, mehr kinetische Bewegung hineinzubringen, der Handlung mehr Raum innerhalb der Wohnung zu geben, sie dynamischer zu machen und viele Räume für sie zu finden: die Küche, das Schlafzimmer, die Abstellkammer, das Zimmer der Tochter, die Waschecke, das Wohnzimmer, das Sofa, der Balkon, so dass die Leute eine dynamischere Erfahrung haben könnten als die in der Theaterfassung selbst angebotene. Es wurde ein Film voller Kamerabewegungen und dafür war die Arbeit des Kameramanns Raúl Pérez Ureta (Nationalpreisträger für Filmkunst) von entscheidender Bedeutung. Zu einem weiteren überraschenden Effekt trug meiner

Meinung nach bei, dass der Alterungskonflikt der Figuren etwas verschärft wurde. Im Original von Alberto Pedro waren es 38jährige Personen, und für mich war einer der größten Konflikte etwas, was eine der Figuren anspricht, nämlich die Angst vor dem einsamen Altern, und ich dachte: Mit 38 ist das noch nicht so beängstigend. Dies waren Ressourcen, die ich suchte, um die hauptsächlichen Konflikte zu verschärfen. Wenn es im Original ein Mädchen gab, das zur Schule ging, gibt es hier eine Studentin, und ihre Ablehnung des Vaters ist hier bewusster, mehr von ihr selbst bestimmt. Was ich vor allem tat, war also, die Konflikte zu verschärfen und sie mehr in Einklang mit den Schauspielern zu bringen, die ich zur Verfügung hatte. Es ging mir auch darum zu zeigen, dass die kubanische Dramatik bedeutend ist, vital, und dass man, um sie zu erhalten, sie auf die Leinwand bringen muss.

Deshalb kommst du immer wieder aufs Theater zurück?

Ich glaube, ich beschäufte mich mit dem Theater, weil ich in meinem Leben Schulden begleiche. Ich habe weder *Weekend in Bahía* noch *La Casa Vieja* gesehen. Es sind Werke, die ich mit 17 oder 18 Jahren beim Studium kennen gelernt habe. Es waren immer Dinge, die ich wahren wollte, Texte, die mich interessierten, und die ich nie im Theater gemacht habe, aber es schien mir, dass es gut wäre, sie auf die Leinwand zu bringen. Denn das Theater ist vergänglich, der Betrachter sieht die Vorstellung und dann ist es vorbei. Ich habe das Gefühl, dass es Theaterstücke und kubanische Literatur gibt, die unbedingt die Transzendenz erhalten sollten, die der Film vergibt. Ich denke, unter den verschiedenen Künsten ist die Filmkunst am meisten Teil der Geschichte, denn das Theater hinterlässt vage Erinnerungen, niemand kann die gleiche Vorstellung noch einmal sehen, wohl aber einen Film.

Das Stück spielt in den 80er Jahren und wir sind schon im nächsten Jahrhundert. Irgendwelche Veränderungen?

Ich denke, dass die Realität, mit der sich dieses Drehbuch beschäftigt, einen Teil unserer Gesellschaft betrifft, der ziemlich statisch bleibt. Es geht um die Entfernung, die ewige Sehnsucht zurückzukehren. Das Theaterstück und der Film erzählen von einer Frau, die wissen will, ob das Versprechen, das ihr aus Liebe gemacht wurde, erfüllt wurde, und darum geht der Film, um Liebe, was auch ein sehr dynamisches und sich ständig veränderndes Szenario ist. Die Zärtlichkeit einer Liebe mit 14 ist nicht zu vergleichen mit der eventuellen Grobkörnigkeit, mit der sich die jetzt 54jährigen Protagonisten mit dem Fehlen von Liebe auseinanderzusetzen haben. Ich wollte, dass der Film über solche Nuancen spricht, derartige Unterschiede, darüber, wie notwendig Kontinuität ist, und wie wunderschön es ist, als Lösung immer den anderen umarmen zu können, ihn willkommen heißen zu können, wenn er an die Tür klopft und uns sagt, hier bin ich, um dein Leben bereichern.

Du hast zwei großartige Schauspieler, Isabel Santos und Luis Alberto García. Was gibt es über die Schauspielregie zu sagen?

Das Duo ist eines der wichtigsten des kubanischen Films. Dies ist das vierte Mal, dass sie gemeinsam arbeiten (*Clandestinos*, 1987, *Das Leben ist Pfeifen*, 1998, beide von Fernando Pérez, und *Liebenswerte Lügen*, 1991, von Gerardo Chijona) und ich wollte das zugunsten

WWW.CUBADEBATE.CU



Kelvis Ochoa komponierte für den Film ein schönes Lied voller kubanischen Identität, Liebe, Hoffnung und Worten der Liebe, das er im Duo mit Haila María Mompie sang

meines Films verwenden. Wegen ihrer Bedeutung für die Geschichte des kubanischen Films ist es eine Ehre, über ihre schauspielerischen Leistungen verfügen zu können. Mit Luis Alberto arbeitete ich zum ersten Mal, aber mit Isabel hatte ich es schon in *Casa Vieja* getan und kannte ihre Methode. Darin sind wir uns recht ähnlich. Beide glauben wir an den einzigartigen Moment, diesen Zauber zwischen dem Signal zum Dreh und dem zum Drehstopp, es sind heilige Momente.

Sag uns etwas über die Musik und den Soundtrack ...

Die Musik ist Originalmusik für den Film. Ich bin glücklich, dass sie, wie bei *Fábula*, wieder von Harold López Nussa stammt. Aber genauso wichtig wie die Musik von Harold ist die Archivmusik, die Teil des Dramas der Geschichte ist: Van Van, Silvio Rodríguez, Pablo Milanés, Bola de Nieve, Esther Borja und dann schließen wir mit einem schönen Lied voller kubanischer Identität, Liebe, Hoffnung und Worten der Liebe, einem Song, den Kelvis Ochoa für den Film komponiert hat und den er im Duo mit Haila María Mompie singt. All dies ist für mich ein Vergnügen und gibt mir einen Geschmack, für den ich mich bedanke.

Bist du zufrieden mit *Ya no es antes*?

Ich bin sehr zufrieden darüber, dass der Film sein Debüt in einem vollen Kinosaal hatte, ihn Menschen sahen, die den Film verehren. Das ist ein Grund mehr, stolz zu sein. Mein Leben ist nicht durch Kriege kontaminiert, es wird heute von Filmen geschmückt und das ist mein Stolz. Vielleicht ist das der Grund für alles, deshalb lebe ich hier, deshalb bestehe ich darauf, hier zu schaffen, weil ich hier in Frieden lebe.

Wann sehen wir den nächsten Film von dir?

Ich habe zwei anstehende Projekte. Eines heißt *Compota* (Kompott), eine Geschichte über Havannas Nachtleben mit Sex, Lust und Ausschweifung, und das andere ist ein sehr ehrgeiziges Projekt, eine Filmbiografie über unseren Bola de Nieve.

Ya no es antes, produziert vom Kubanischen Institut für Filmkunst und Filmindustrie (ICAIC), gewann beim 38. Internationalen Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films den Publikumspreis und Luis Alberto García erhielt die Koralle für die beste männliche Darstellung. •

Kubas Kampf gegen Retinitis pigmentosa

Retinitis pigmentosa ist eine vererbare Augenkrankheit, die sukzessive zur Erblindung führen kann

Renate Fausten und Nuria Barbosa
Fotos: Jorge Luis González Avila

• WER unter der genetisch bedingten Augenkrankheit Retinitis pigmentosa leidet, weiß, dass nach und nach die Sehzellen seiner Augennetzhaut (Retina) verkümmern werden. Die Betroffenen werden vom Licht geblendet, erkennen Kontraste nur mit Mühe, und Treppen hinuntersteigen wird zum Problem, weil sie die Stufen nicht mehr richtig erfassen können. Nachtblindheit ist ein weiteres Symptom. Die Krankheit ist tückisch, weil man sie zunächst nicht bemerkt. Erst allmählich beginnt sich das Gesichtsfeld einzuengen. Im fortgeschrittenen Stadium sieht man nur noch wie durch einen Tunnel (Tunnelblick). Die Patienten leben unter einem Damoklesschwert, weil sie nie wissen, was sie als nächstes erwartet. Die Symptome können sich langsam aber auch in Schüben verstärken, bis man am Ende völlig erblindet.

Obwohl die Retinitis pigmentosa weltweit die vierthäufigste Ursache für Erblindung und die am meisten vorkommende erbliche Degenerierung der Retina darstellt, sind die Ursachen der Krankheit bis heute unerforscht und man macht den Patienten sowohl in Europa als auch in Amerika deutlich, dass man ihnen leider nicht helfen könne, da es für RP keine Therapie gebe. Möglicherweise werde ja die Stammzellenforschung in Zukunft Ergebnisse bringen, aber diese Möglichkeit ist für die direkt von Erblindung bedrohten Patienten kein Trost.

Die Wissenschaft arbeitet wohl auch an sogenannten „Chips“, die als Ersatz für die Netzhaut ins Auge transplantiert werden sollen. Die Forschung hat bis jetzt allerdings auch dort nicht zu überzeugenden Ergebnissen geführt und es ist äußerst zweifelhaft, ob diese Implantate überhaupt hilfreich sind. Außerdem würden sie nur bei völliger Erblindung des Patienten eingesetzt.

Wenn der RP Patient bei seiner verzweifelten Suche nach einer Verbesserung seiner Situation im Internet auf eine in Kuba praktizierte Therapie trifft, wird ihm von Fachärzten und Beratungsstellen in Europa oft davon abgeraten, teilweise spricht man sogar von Scharlatanerie. Das führt häufig dazu, dass die RP Patienten sich zunächst abschrecken lassen und später bereuen, dass sie nicht früher nach Kuba gekommen waren.

WAS HAT ES MIT DIESER IN KUBA PRAKTIZIERTEN RP THERAPIE AUF SICH?

Der kubanische Professor Orfilio Peláez Molina (1923-2001) hatte bereits in den 80er Jahren festgestellt, dass RP mit einer Beeinträchtigung der Blutversorgung des Auges einhergeht.

Er und sein Team entwickelten, unterstützt von der kubanischen Regierung und von Fidel Castro persönlich, einen multitherapeutischen Ansatz, um die Blutgefäße rund um das Auge zu schützen, zu verbessern und zu stimulieren. Im Rahmen einer sogenannten Revitalisierenden Chirurgie wird dem Patienten ein Implantat des vaskulären Fettgewebes der Augenhöhle in den Suprachoroidalraum des Augapfels eingepflanzt, das durch seine blutgefäßbildende und neuroplastische Eigenschaft dazu beiträgt, die Funktion der noch aktiven Fotorezeptoren zu verbessern. Gleichzeitig kommen alternative Behandlungsmethoden wie Ozon- und Magnetfeldtherapie, Akupunktur sowie Ernährungs- und Verhaltensberatung zur Anwendung. Auch mit dieser in Kuba praktizierten Therapie lässt sich na-

türlich die Ursache von RP nicht beheben, man kann aber sehr wohl das Fortschreiten der Krankheit aufhalten.

Abhängig vom Patienten kann es auch zu einer Steigerung der Sehkraft und einer Verbesserung des Gesichtsfeldes kommen.

Das *Centro Internacional de Retinosis Pigmentaria „Camilo Cienfuegos“* (CIRP) im Stadtteil Vedado in Havanna ist eine Klinik, die auf die Behandlung von RP Patienten spezialisiert ist. Sie wurde vor 25 Jahren auf eine Idee von Fidel Castro hin gegründet, um ausländischen Patienten diese kubanische Therapie zu ermöglichen. Obwohl eine reine Augenklinik, arbeiten hier auch Kardiologen und Internisten, zudem Kinder-, Zahn-, HNO- und Frauenärzte, denn der Patient wird hier als Ganzes betrachtet.

Jeder Patient wird bei Aufnahme in der Klinik einer umfangreichen Untersuchung unterzogen, die es ermöglicht, genau festzustellen, in welchem Stadium der Krankheit er sich befindet, um daraus die auf jeden einzelnen spezifisch ausgerichtete Behandlung abzuleiten. Dazu gehören Refraktion, Perimetrie, ERG, Adaptometrie, Farb- und Kontrastsehtests, Indocyanin-Grün-Fluoreszenzangiographie, okulärer Ultraschall, Tomographie des Sehnervs, visuell evozierte Potentiale und Elektrokulographie.

Die Ozontherapie wird 14 Tage lang täglich durchgeführt, wobei die Dosierung vom Alter und Gewicht des Patienten abhängt. Ozon hat erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf die Funktion der Retina. Auch wenn die Veränderungen der Sehschärfe nicht signifikant sind, so kommt es doch beim Gesichtsfeld zu einer Verbesserung von 46,7 %. Allerdings ist die Wirkung nicht dauerhaft und die Ozontherapie müsste deswegen ein bis zweimal im Jahr wiederholt werden.

Die Medikamentierung variiert von Patient zu Patient. Hinzu kommen Empfehlungen, die Verhalten und Ernährung betreffen.

ERFAHRUNGEN VON PATIENTEN

„Die Beschäftigten, ob Professor, Ärztin, Schwester, Raumpflege- oder Küchenpersonal, sind unfassbar freundlich, ausnehmend engagiert und sehr kompetent. Sie arbeiten hervorragend zusammen und nehmen sich Zeit. Ihre Kultur ist von einer ungewohnten Ernsthaftigkeit bei der Arbeit und von einer ansteckenden Heiterkeit im (egalitären) Umgang miteinander und mit den Patienten bestimmt. Arbeitsetze und Zeitdruck sind Fremdwörter. Es herrscht, auch Vorgesetzten gegenüber, das Prinzip der offenen Diskussion zur Klärung von Problemen. Hierarchien leiten sich aus Kompetenz und Verantwortung ab;“ beschreibt Urs K. aus Deutschland seine Erfahrungen in der Klinik, die er Ende letzten Jahres zu einer dreiwöchigen Behandlung aufgesucht hatte.

Er traf nur auf aufmerksame Menschen, die ihre Arbeit aus Überzeugung machen und wissen, dass die Genesung entscheidend davon abhängt, ob der Patient zuversichtlich und von der Therapie überzeugt ist. „Hier steht der Mensch im Mittelpunkt. Das ist sicher auch ein Grund, weshalb sich die historisch sehr bewussten und gebildeten Kubaner auch von den durch die Kolonialgeschichte und die US-Blockade oftmals bedrückenden materiellen Einschränkungen im Alltag nicht irritieren lassen;“ meint Urs K.

Die übergroße Vielzahl der Patienten des *Centro Internacional de Retinosis Pigmentaria „Camilo Cienfuegos“* (CIRP) kann nach der Therapie feststellen, dass die Krankheit zum Stillstand gekommen ist.

Fakt ist, dass kein Kubaner mehr durch RP erblindet, worauf man hier



Dr. Lázaro Joaquín Pérez Aguiar, Direktor der Klinik für Retinitis pigmentosa „Camilo Cienfuegos“

JORGE VALIENTE



Orfilio Peláez bei einer Untersuchung im Jahr 2000



Dr. Alberto Barriento Castaño mit einem venezolanischen Patienten



Die deutschen Patienten Franziska Lehmann und Deniz Celiktas mit Angehörigen

mit Recht stolz ist. Für sie gibt es in jeder Provinzhauptstadt eine Klinik, in der sie zweimal jährlich behandelt werden. Für sie ist die Therapie kostenfrei. Ausländer bezahlen für einen dreiwöchigen Aufenthalt in der Klinik insgesamt etwa 7.000 US-Dollar.

Die Einnahmen des CIRP kommen dem kubanischen Gesundheitswesen zugute, das dadurch seine Forschung finanziert und die kostenlose Versorgung der Bevölkerung sicherstellt.

Von den schätzungsweise 40.000 RP-Patienten in der Bundesrepublik waren bislang erst wenige hundert zur Behandlung im CIRP. Aber immer mehr Menschen, die trotz aller Bemühungen seitens der europäischen Medizin, die kubanische Therapie zu verunglimpfen, den Schritt nach Kuba gewagt haben, berichten über ihre positiven Erfahrungen. Es gibt keinen einzigen, der etwas Negatives zu vermelden hätte. Der 24-jährige Mario, der durch seine in Kuba durchgeführte Therapie eine 10%ige Steigerung seiner Sehkraft und eine leichte Verbesserung des Sehfelds verzeichnen konnte, bereut bitter, dass er solange gewartet hat. Er weiß jetzt, so schreibt er in der Website www.retinitis-pigmentosa.de, dass wenn er sich früher zu dieser Therapie entschlossen hätte, seine Lebensqualität bedeutend höher wäre. „Heute bin ich dank der Kuba-Therapie auf einem besseren Stand als vor einem Jahr, aber wenn ich mir überlege, was ich alles aufgeben musste und was ich hätte haben können ..., damit kann man nur schwer leben, denn es fehlt mir viel an Lebensqualität.“

In Deutschland mehren sich die Initiativen, die über Zeitungen versuchen, für an RP erkrankte Kinder und Erwachsene Sponsoren zu finden, um deren Behandlung in Kuba zu finanzieren.

Aber nicht nur in Deutschland. In der niederländischen Zeitung *Volkkrant* berichtet J. van den Berg aus Volendam, dass etwa 80 Niederländer nach Kuba gereist sind und keine negativen Erfahrungen gemacht haben. Er habe letztes Jahr Schwiegervater, Schwägerin und Schwager nach Kuba begleitet. Nach der Therapie in Kuba könne sein Schwiegervater den Blindenstock wieder zuhause lassen

und falle auch nicht mehr über das Kinderspielzeug im Haus seines Schwagers.

Auch Jacky Métayer aus Frankreich kann nicht verstehen, warum die Ärzte in seinem Land sich nicht für die kubanische Therapie interessieren. „Ich wäre heute blind, wenn ich nicht operiert worden wäre. Ich brauche keinen Blindenstock mehr und mein Gesichtsfeld hat sich etwas erweitert. Wenn man mich zehn Jahre früher operiert hätte, könnte ich heute noch arbeiten“, sagte er.

Der damals dreißigjährigen Anne Lortie aus Kanada sagten die Ärzte, dass sie innerhalb von zwei oder drei Monaten blind sein würde. So wurde sie zu einer der ersten kanadischen Patienten, die sich dieser Therapie in Kuba unterzog. „Das war die beste Entscheidung, die ich in meinem Leben getroffen habe“, sagte die 45-jährige Frau heute. Nach all dieser Zeit hat sie noch 22 % ihrer Sehkraft, brauchte ihr Leben nicht zu ändern und arbeitet immer noch im selben Beruf. Auch sie bedauert, dass die Ärzte in Kanada dieser kubanischen Therapie gegenüber nicht aufgeschlossener sind und dass sie ihre Patienten nicht darüber informieren.

Bei unserem Besuch im Zentrum Anfang März dieses Jahres trafen wir auf einige deutsche Patienten. Franziska Lehmann war in Begleitung ihres Mannes Uwe eine Woche zuvor nach Kuba gereist. Sie hatten über einen Bericht in einer Tageszeitung von der Therapie in Kuba erfahren und sich daraufhin mit der Organisation „Tunnelblick“ in Verbindung gesetzt. Die Voruntersuchungen bei ihr waren nahezu abgeschlossen, die Ozontherapie wurde bereits angewandt und die Gewebeverpflanzung stand kurz bevor. Deniz Celiktas aus Dortmund, der kurz vor dem Ende seiner Ausbildung zum Chemikanten steht, hat die erfolgreich verlaufene Operation bereits hinter sich gebracht. Er und seine Mutter Selma sind froh, den Schritt nach Kuba gewagt zu haben. Sie hatten über einen Bekannten, der selbst in Havanna behandelt worden war, von der Therapie erfahren. Jetzt sind sie zuversichtlich, dass der berufliche Werdegang des jungen Mannes trotz RP wie geplant verlaufen kann.

• INFORMATIONEN über die Kuba-Therapie erhält man beim Verein „Hilfe bei Tunnelblick“: www.verein-tunnelblick.de.vu.

Das **Centro Internacional de Retinosis Pigmentaria „Camilo Cienfuegos“ (CIRP)** informiert Interessenten unter www.retinosispigmentaria.cu/de (deutschsprachig) und über seine Arbeit unter <https://retinosispigmentariacuba.blogspot.de>.

Wer das kubanische Gesundheitssystem in Anspruch nehmen möchte, wende sich an Erka-Med. Die Firma mit Sitz in Niedersachsen ist Partnerin des kubanischen Gesundheitsministeriums. Von ihr erhält man generell Auskunft über kubanische Therapien zu verschiedenen Erkrankungen und kann sich auch zur RP-Therapie anmelden: www.erka-med.de. •

WAS MACHT DIE RP THERAPIE IN KUBA SO BESONDERS?

Darauf angesprochen, dass gemäß eines Urteils eines deutschen Gerichts die Krankenkassen möglicherweise die Behandlung der RP Patienten in Kuba bezahlen müssten, wenn anhand wissenschaftlicher Literatur der Erfolg der Therapie ausreichend belegt würde, lächelte der Leiter des CIRPCC, Professor Lázaro Pérez Aguiar, nur vielsagend. Über hundert deutsche Patienten stünden zur Verfügung, die den Erfolg der Therapie belegten. Außerdem handle es sich dabei um etwas, was im Falle der Ozontherapie die Deutschen selbst erfunden und wissenschaftlich analysiert hätten. Für die Magnetfeldtherapie lägen ebenfalls in Deutschland in die Praxis überführte Forschungsergebnisse vor, die die Wirkung vielfach belegten. Die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Gewebeverpflanzung hätten allerdings die Nordamerikaner gemacht, sie aber wieder verworfen. Zu alledem existierten Tausende wissenschaftlicher Publikationen. „Was für einen Beweis benötigen sie noch“, fragte er. Professor Orfilio Peláez Molina habe all diese Ideen aufgegriffen, miteinander kombiniert und daraus seine Therapie entwickelt. Kuba jedenfalls sei zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit bereit und wenn man in der Lage wäre, die wissenschaftlichen Anstrengungen zu vereinen, könnte Licht in die Welt gebracht werden.

„Aber werden die Ophthalmologen dies erlauben?“, fragte Professor Pérez Aguiar.

Bis es soweit ist, müssen die RP Patienten weiterhin in Kuba Zuflucht suchen, wenn sie nicht erblinden möchten.

In Deutschland gibt es eine Organisation, die offen für die kubanische Therapie eintritt: Es ist dies der knapp 50 Mitglieder zählende Verein „Hilfe bei Tunnelblick“ mit seinem Vorsitzenden Klaus Fettig. Politisches Ziel ist die offizielle Anerkennung der Therapie in der Bundesrepublik, damit sie eines Tages auch dort angeboten werden kann. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

www.smcasalud.cu

f t i y p

Das geheime Arsenal der CIA



Ältere Modelle von Samsung Smart-TVs stehen im Rampenlicht, weil die CIA sie dazu nutzt, private Gespräche aufzuzeichnen

Sergio Alejandro Gómez

• DIE Welt erfährt zunehmend mehr über die Funktionsweise und Reichweite der US-Geheimdienste. Wenn der ehemalige Angestellte Edward Snowden im Jahr 2013 das Programm der Massenüberwachung der NSA aufgedeckte, war nun die Reihe an der Central Intelligence Agency (CIA), die aufgrund ihres Modus Operandi und ihrer Unabhängigkeit von der Regierung als Staat im Staat betrachtet wird.

Nach den jüngsten Enthüllungen der Wikileaks-Website, die vom Australier Julian Assange geleitet wird, befiehlt die CIA ein Netzwerk von Hackern, die sich damit beschäftigen, Sicherheitslücken an den weltweit gebräuchlichsten Geräten zu ermitteln und mit dem Ziel auszunutzen, Informationen zu sammeln und auch verdeckte Operationen durchzuführen.

Unter dem Codenamen „Year Zero“ verfügt das Portal über 8.761 klassifizierte Dokumente und Dateien, die dem Zeitraum zwischen 2013 und 2016 entsprechen. Das Paket stammt aus einem Hochsicherheits-Netzwerk im Cyber Intelligence Center der CIA in Langley, Virginia.

Wie Wikileaks berichtet, hatte die Agentur, Ende 2016 über 5.000 Spezialisten, die sich der Cyber-Intelligence widmeten und mehr als tausend „Hacking“-Programme produziert hatten, Cyber-Waffen und bösartige Software, um Zugang zu Computern, Smartphones und sogar Samsung-TVs zu bekommen.

Die Agentur verlor die Kontrolle über den größten Teil ihres Arsenal und dieses gelangte in die Hände ehemaliger Hacker der Regierung und anderer „nicht autorisierter“ privater Agenten. Einer von diesen war es, der die Informationen an Wikileaks weiterleitete.

Dies sollte nur der erste Teil einer Reihe von Enthüllungen größerer Tiefe, genannt „Vault 7“, sein, welche das Portal als das größte Leck vertraulicher Dokumente der Geschichte bezeichnet.

Assange, der sich seit 2012 in der Botschaft von Ecuador in London aufhält, sagte, dass eine „extreme Gefahr der Verbreitung bei der Entwicklung von Cyber-Waffen“ bestehe und die Offenbarungen von „Year Zero“ eine Debatte in politischen, rechtlichen und gerichtlichen Dimensionen des Problems eröffnen.

MEHR ALS FERNSEHER

Eines der markantesten Programme betrifft ein inzwischen veraltetes Modell von Smart-TVs der Marke Samsung.

Das Projekt mit dem Namen One benutzt die im Bildschirm integrierten Mikrofone als elektronische Abhörgeräte, selbst wenn der Fernseher ausgeschaltet zu sein scheint. Die Informationen werden auf der Festplatte gespeichert und an die Server der CIA gesendet, sobald das Fernsehgerät an das Netz der Netze angeschlossen wird.

Laut der Website wurde dieses Programm gemeinsam mit dem britischen Geheimdienst entwickelt.

WAFFEN IN DER HOSENTASCHE

Nach den Enthüllungen durch Wikileaks sind Handys die bevorzugten Ziele von Geheimdiensten. Sie sind zu einem Teil des täglichen Lebens von Milliarden Menschen weltweit geworden und enthalten sensible Daten der Nutzer.

Die CIA-Programme waren hauptsächlich darauf gerichtet, Sicherheitslücken in Betriebssystemen für Handys auszunutzen, sei es Android (erstellt von Google) oder iOS (Apple).

Indem das Betriebssystem gehackt wird, wird die Kontrolle über jede Anwendung gewährleistet, unabhängig vom System, das für den Datenschutz verwendet wird.

Die betroffenen Unternehmen, die ihre Handys oft als die „sichersten der Welt“ beworben hatten, traf die Nachricht darüber, wie ihre Schwachstellen verwendet werden, wie ein Eimer kaltes Wasser.

Apple sagte, „die meisten“ der Lücken seien in der neuesten Version des Betriebssystems der berühmten iPhones und iPads bereits behoben worden. Samsung, sein großer südkoreanischer Rivale und Haupthersteller der Android-Handys, äußerte seinerseits: „Die Privatsphäre der Benutzer und die Sicherheit unserer Geräte sind eine Priorität.“

VERSCHLÜSSELTE MESSENGER

Ein anderes Paradigma der modernen Technologie, das durch die jüngsten Enthüllungen bedroht zu sein scheint, ist die Unverwundbarkeit von beliebten verschlüsselten Messengern wie WhatsApp, Signal und Telegram.

Die Dokumente zeigen, dass die CIA über Werkzeuge verfügt, die Zugang zu Gesprächen dieser Programme ermöglichen, in denen Audio- oder Textnachrichten übermittelt werden.

Die Experten klären allerdings, dass die verwendeten Techniken nicht eingesetzt werden, um die Verschlüsselung zu brechen, sondern die Schwachstellen des Telefons auszunutzen, bevor die Information verschlüsselt wird.

Open Whisper Systems, das Unternehmen, das die Technologie des verschlüsselten Kurznachrichtendienstes Signal entwickelt hat, betonte auf Twitter, dass alle von Wikileaks veröffentlichten Dokumente Systeme zeigten, die darin bestanden, „Viren auf Handys einzuführen. Keiner der Fehler wurde in Signal gefunden oder brach sein Verschlüsselungsprotokoll.“

BETRIEBSSYSTEME IM FOKUS

Computer, Server und Netzwerkgeräte verblieben auch in keinem guten Licht. Apple, Microsoft und Google waren schon 2013 in Schwierigkeiten geraten, als Snowden zeigte, wie die Nationale Sicherheitsagentur der USA (NSA) auf deren Server zugriff.

Jetzt ist auch bekannt, dass die CIA über Techniken verfügt, um Computer mit dem Betriebssystem Windows zu infizieren und zu steuern. Ein solches Programm zur Gefährdung von Benutzern trägt den Codenamen „Hammer Driller“ und wird durch andere Programme verteilt, die über CD- und USB-Anschluss installiert werden.

Die Agentur hat auch „Multi-Plattform“-Waffen, die in der Lage sind, Schwächen in Computern mit Betriebssystemen wie MAC OS (Apple), Solaris oder Linux zu nutzen.

SCIENCE FICTION

Auch wenn die Nachricht von elektronischer Spionage an sich nichts Neues ist, sind viele der Meinung, dass die Wikileaks-Enthüllungen eine neue Ära eröffnen.

„Das Interessante daran ist, dass viele der Dinge, von denen wir dachten, sie wären Science-Fiction, wirklich möglich sind“, sagte der Website Teknautas gegenüber der Spezialist Sergio de los Santos, Leiter des Abteilung Innovation und Labor des Technologie-Unternehmens ElevenPaths.

Es eröffnet sich sogar die Möglichkeit, Zugang zu den Kontrollsystemen der neuen autonomen (computergesteuerten) Fahrzeuge zu bekommen, was nach Ansicht von De los Santos für „nicht nachweisbare Morde“ benutzt werden könnte.

Ein weiteres Programm, „Umbrage“, dient dazu, Informationen über Angriffstechniken anderer Länder oder Geheimdienste „zu sammeln und zu verwalten“, mit dem Ziel, die eigenen Operationen zu „vertuschen“ und die Ermittler zu verwirren.

Snowden selbst, der von den Vereinigten Staaten noch wegen der Enthüllungen von 2013 verfolgt wird, kritisierte in Twitter die Methoden des Geheimdienstes seines Landes. „Stellen Sie sich eine Welt vor, in der die CIA die Zeit damit verbringt herauszufinden, wie sie Sie über Ihren Fernseher ausspionieren kann. Das ist heute“, schrieb er. •



Viele Kurznachrichtendienste verschlüsseln ihre Nachrichten aus Sicherheitsgründen, aber die CIA nutzt Schwachstellen der Telefone aus, um auf die Informationen zuzugreifen

Jetzt abonnieren!
Das Magazin für Gegenkultur



JETZT DAS JAHRESABO BESTELLEN:

4 AUSGABEN 26,90 €

www.melodieundrhythmus.com

Das Wichtigste heute ist die Mutlosigkeit zu stoppen

Am 6. und 7. März fand in Venezuela das XV. Treffen des Netzes der Intellektuellen, Künstler und Sozialen Bewegungen in Verteidigung der Menschheit statt. Ein Gespräch mit dem Kulturminister Kubas erinnert uns daran, dass wir in einer Welt, in der einige uns weismachen, dass das revolutionäre Denken ins Museum gehöre, „die Schlacht um das Bewusstsein und um die Ideen gewinnen müssen“

Alina Perera Robbio, Gastbeitrag für Granma Internacional

• CARACAS – Die große Schlacht, die heute weltweit zu schlagen ist, ist nicht die um Räume, sondern sie findet im Kopf eines jeden Einzelnen von uns statt. Es gibt genügend Revolutionäre, Guerilleros der Ideen, aber die Kräfte zerstreuen sich angesichts eines solch mächtigen und kompakten Blocks der Kommunikationsmedien, die darauf aus sind, den Menschen in eine Geisel seiner Emotionen zu verwandeln, abgekoppelt von seiner Fähigkeit zu denken.

Nicht ohne Grund hat am 20. November der bolivari-sche Präsident Nicolás Maduro zu einer Kommunikationsrevolution aufgerufen, die die traditionellen Medien, die sozialen Netze, die Straßen, die Wände einschließt. Er fordert uns, vom progressiven Denken ausgehend, zu einer intensiven und notwendigen Arbeit auf.

Und genau um diese dringliche Angelegenheit ging es beim XV. Treffen des Netzes der Intellektuellen, Künstler und Sozialen Bewegungen in Verteidigung der Menschheit, das am 6. und 7. März in Anwesenheit von über 60 Denkern aus Venezuela und anderen Breitengraden stattfand.

In dem Forum mit dem Namen „Emanzipatorische Kommunikation oder kolonisierte Vaterländer“ wurde deutlich, dass eine vom humanistischen Blickwinkel ausgehende Intelligenz in dieser Welt vorhanden ist, dass sie aber artikuliert werden und agiler auftreten muss, um die Wahrheit der Völker zu verteidigen. An dieser Stelle war es, dass der Kulturminister Kubas, Abel Prieto Jiménez, sagte, dass „man die Schlacht um das Bewusstsein und um die Ideen gewinnen muss“.

Am zweiten Tag des Treffens nahm sich Abel die Zeit zu diesem Gespräch, in dem er über die Zeit, in der wir leben, sprach, die es erfordere, dass man für ein kritisches und revolutionäres Denken kämpft.

Sie haben bei diesem Treffen daran erinnert, dass die Linke kein Paradigma hinsichtlich der Kommunikation aufgebaut hat, das eine Alternative gegenüber der Medienhegemonie der Rechten darstellen würde. Welche Überlegungen Ihrerseits gibt es dazu?

Die Intellektuellen Venezuelas und die anderer Länder haben hier über diesen Mangel gesprochen, den die Linke traditionell aufwies, wenn es darum geht, hinsichtlich der Kommunikation eine Art Paradigma zu schaffen, das sich angesichts der Maschinerie der Lüge und Diffamierung wirksam erweisen würde. Diese können wir betiteln, wie wir wollen, aber zweifellos ist sie sehr effizient dabei gewesen, das Bewusstsein zu zähmen, das kritische Denken in Lethargie zu versetzen, um z.B. bei den Leuten Kandidaten durchzusetzen, die ihnen goldene Berge versprechen und sie anschließend verraten.

Aus diesem Grund können wir beobachten, dass es Gruppen von Menschen gibt, die gegen ihre eigenen Interessen abstimmen, gegen die ihres Landes, gegen das, was sie bereits erreicht haben. Das sind gespenstische Dinge, die mit der Welt zu tun haben, in der wir heute leben, in der einige wenige Medienkonzerne alles kontrollieren.

Es wurde hier über die Rolle der sozialen Medien gesprochen, die dank der großen Datenbanken, die die sozialen Netze anbieten und von denen aus man psychologische Profile der Personen ableiten kann, auch in Wahlprozessen sehr gut darin waren, die Empfänger mit auf den einzelnen Adressaten abgestimmten Botschaften zu erreichen. Das bedeutet, dass sich dort die Maschinerie für Manipulation und Täuschung befindet, ein Thema, das in allen Diskussionen des Netzes in Verteidigung der Menschheit eine Konstante war.

Ich erinnerte an ein Forum, das im Dezember 2004 im Cuartel de la Montaña stattfand, als Chávez uns dazu aufrief, in die Offensive zu gehen, uns aufrief, eine Bresche in die mediatische Umlagerung zu schlagen. Daraus entstand die Idee von Telesur, das so erfolgreich und von so großer Bedeutung gewesen ist. Von diesem Zeitpunkt an sprechen wir von der Manipulationsmaschinerie. Aber ich würde sagen, dass heute die Konzentration der Medien, die Ausnutzung des Unterbewusstseins der Menschen in einer fast Orwellschen Weise angestiegen ist. Wir stehen vor einer enormen Herausforderung und ich glaube, dass es am wichtigsten ist, dieses neue Paradigma zu schaf-

fen, das partizipativ sein muss, weil es das revolutionäre Volk sein muss, das die sozialen Netze nutzt und das sich weigert, hypnotisiert und wie eine Schafherde von einer Seite zur anderen geführt zu werden. Gleichzeitig muss es uns gelingen, Inhalte zu schaffen. Wir müssen kritisch dem System gegenüber sein, aber gleichzeitig Vorschläge machen.

Von 2004 bis heute haben sich die Umstände merklich verändert. Wie Sie sagen, haben die Widrigkeiten zugenommen ...

Fidel und Chávez haben Außerordentliches in die Wege geleitet. Danach schlossen sich Evo, Correa, Daniel und die ALBA an. Die Freihandelszone für die Amerikas (ALCA) wurde in Mar del Plata besiegt und es kam zu einem wirklich ruhmreichen Moment der Linken in Unserem Amerika. Néstor Kirchner und danach Cristina waren an der Niederlage von ALCA beteiligt. Es war wirklich ein sehr bemerkenswerter Augenblick. In Brasilien war die Arbeiterpartei an der Regierung. Es war eine Zeit, die wirklich viele Hoffnungen erweckte, die Lateinamerika zum Bezugspunkt machte.

Wir sehen jetzt, dass viele vom Pendel sprechen. Eine der düstersten Dinge wäre es zu akzeptieren, dass es ein Pendel gäbe, das nach links ausgeschlagen habe und das jetzt ein Pendel käme, das rechts schlägt. Das ist verrückt, denn die Geschichte bewegt sich nicht in Pendelbewegungen. Die Geschichte machen die Männer, die Frauen, die Völker und ich denke, dass es heute am wichtigsten ist, die Demoralisierung, die Mutlosigkeit aufzuhalten, die es innerhalb der progressiven Kräfte gibt, die Idee zu stoppen, dass es jetzt zu einem Fatalismus kommen werde, dass anstelle der Ideen von Bolívar, Martí, Fidel und Chávez, der kubanischen und lateinamerikanischen Revolution uns weitere zehn Jahre Neoliberalismus bevorstehen würden. Alles, was geschieht, hängt unweigerlich von unserer Fähigkeit ab, effektiv, tiefgehend und ernsthaft miteinander in Verbindung zu treten.

Wie soll die Linke die Herausforderung annehmen weiterzukämpfen, ohne sich entmutigen zu lassen?

Es herrscht Einstimmigkeit unter den Teilnehmern dieses Treffens, dass man da nur mit konkreten Schritten, einem Aktionsplan herauskommt.

Etwas, was das Netz tun kann, ist, die Herzstücke des kulturellen Widerstandes, die alternativen Medien, das Radio, die Arbeit der digitalen Guerilla in den sozialen Netzen zu verknüpfen. Es gibt viele, die nicht aufgegeben haben, die für die Emanzipation, gegen die neoliberale Offensive kämpfen, die aber nicht miteinander in Verbindung stehen.

Ich glaube, dass das Netz sich die Aufgabe stellen muss, alle diese Kräfte zueinanderzubringen und zu erreichen, dass die Leute spüren, dass wir es mit einem globalen Kampf zu tun haben und dass die kleinen lokalen Kriege das Problem nicht lösen werden, selbst wenn sie auf lokaler Ebene zum Erfolg führen sollten.

Da gibt es z.B. die Idee, dass eine ethische Überwachung der Medien wichtig ist. Ein Compañero erwähnte hier die in der Zeitschrift Forbes erschienene Verleumdung, dass der kubanische Revolutionsführer Fidel Castro ein Millionenvermögen habe und zu den reichsten Staatschefs der Welt gehöre. Ich sagte dem Teilnehmer, dass damals Fidel im Fernsehen sagte, dass wenn sie ihm nur einen einzigen Beweis über das bringen würden, das sie veröffentlichen hätten, er sofort zurücktreten würde. Forbes hat nie eine Antwort darauf veröffentlicht.

Die großen Medien lügen, wenn es zu einer Reaktion darauf kommt, geben sie nie zu, dass sie gelogen haben und die Lüge steht im Raum. Das ist die Theorie von Goebbels: eine Lüge so oft wiederholen bis sie zur Wahrheit wird. Das ist heute die Philosophie der großen Medien.

Hier wurde auch darüber gesprochen, was man in Venezuela mit den Guarimbas machte, wie im Internet Bilder über Gewaltakte, Gemetzel, Prügel zirkulierten, die es noch nicht einmal gegeben hat, die aber der Polizei und der bolivari-schen Regierung bei den Auseinandersetzungen mit der Opposition zugeschoben wurden. Wie man sieht, zirkulieren diese Verleumdungen unentwegt. Nun, man spricht von „Postwahrheit“, von absolut erfundenen Fakten mit destabilisierender Absicht, die, sobald sie das Netz infizieren, von



Kulturminister Abel Prieto

den Leuten geglaubt werden.

Die Lage ist schrecklich. Die großen Medien haben eine Masse von Personen geformt- vor allem junge Leute, die sehr an dem hängen, was sich in den Netzen abspielt und die sehr leichtgläubig sind. Deswegen bin ich der Auffassung, dass das andere, was wir tun müssen, ist, vor allem die Jugendlichen zum kritischen Studium dieses Kommunikationsmedienphänomens anzuhalten.

Man muss dazu anleiten, die Intelligenz zu benutzen. Erinnern wir uns nur daran, was uns Fidel so oft gesagt hat: Sie möchten uns den Denkapparat zerstören. Das ist das große Projekt: Dass die Menschen nicht mehr denken, dass die Menschen nicht kritisch die Lügen betrachten, die von den Medien in Umlauf gebracht werden.

Zu diesem Zeitpunkt können wir eine Frage stellen: Werden wir zulassen, dass das Denken Fidels, der Generationen in Kuba und Lateinamerika als etwas Archäologisches, etwas aus der Vergangenheit betrachtet wird? Werden die Venezolaner zulassen, dass das Denken Chávez' im Museum bleibt, als etwas, das es gab, das aber jetzt keine Gültigkeit mehr hat? Ich denke, dass das unsere Angelegenheit ist. •

BESTELLUNG

Granma INTERNACIONAL

- unter www.jungewelt.de/granma
- per Abotelefon: 0 30/53 63 55-80/-81/-82
- oder nutzen Sie untenstehenden Coupon:

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige. Für Lieferungen außerhalb der BRD werden 5,00 €/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Nachname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Land: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)
Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung.

Datum/Unterschrift: _____

Coupon einsenden an: Verlag 8. Mai GmbH, Torstraße 6, 10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
E-Mailadresse für alle Fragen zum Abo: granma@jungewelt.de

Ecuador entschied sich mit Lenín für die Zukunft

Sergio Alejandro Gómez

• NACHDEM im Februar keiner der Kandidaten die im ersten Wahlgang erforderliche Mehrheit erhalten hatte, waren die Ecuadorianer am 2. April wieder zu den Wahlurnen gerufen worden, um in einer zweiten Runde zwischen zwei entgegengesetzten Optionen zu entscheiden: der Zukunft oder der Vergangenheit.

Auf der einen Seite repräsentierte der Kandidat der Alianza País, Lenín Moreno, die Kontinuität der Bürgerrevolution, die Millionen von Menschen in den letzten Jahrzehnten von der Armut befreit und die Ressourcen des Staates dem Wohlergehen der Bürger zur Verfügung gestellt hatte. Auf der anderen Seite verkörperte der Multimillionär und Bankier Guillermo Lasso von der rechtstgerichteten Allianz Creando Oportunidades (CREO), die Rückkehr zum Neoliberalismus, der Ecuador zu Ende des vergangenen Jahrhunderts an den Rand des finanziellen Bankrotts gebracht hatte.

Diese Gegenüberstellung füllte das politische Ambiente Ecuadors während der letzten Monate aus, während die Rechte eine Täuschungskampagne entwickelte, um sich als Option des „Wandels“ zu verkaufen.

Aber die Ergebnisse dieses Sonntags beweisen, dass die Mehrzahl der Ecuadorianer sich nicht durch Vernebelungen hinter das Licht führen ließ, sondern die objektiven Veränderungen wertschätzte, die das Land im letzten Jahrzehnt der Regierung des Präsidenten Rafael Correa erlebt hat.

NEOLIBERALISMUS MIT LASSO

Die Biografie des Kandidaten der Rechten ist eine Kollektion der schlimmsten Praktiken der lateinamerikanischen Eliten, die der neoliberalen Doktrin treu ergeben sind, in der sich private und familiäre Interessen mit Ambitionen von Unternehmen, Banken und Politikern vermischen.

Es handelt sich um die Hauptfigur des Neoliberalismus in Ecuador und einen der bekannten Vertreter der Parteienherrschaft, die zu Beginn dieses Jahrhunderts die Macht verlor, als kein Präsident es mehr schaffte, sein Mandat zu beenden.

Lasso war Wirtschaftsminister während der demokratisch-christlichen Regierung von Jamil Mahuad. Und wenn er auch die Regierung verließ, bevor die



Lenín Moreno und Jorge Glas feiern ihren Wahlsieg in Ecuador

Finanzblase explodierte, ist er doch einer der Verantwortlichen der Krise, in die das Land am Ende geriet.

1994 war er führend an der Annahme des Allgemeinen Gesetzes der Finanzinstitutionen beteiligt, die die Liberalisierung der Finanzmärkte ermöglichte und die Grundlagen dafür schuf, was in Ecuador als der „Bankfeiertag“ bekannt ist.

Nach Jahren der Deregulierung brach 1999 das Bankensystem zusammen und der Staat organisierte ein Rettungspaket auf Kosten des Einkommens der Bevölkerung und der Abschaffung sozialer Dienste.

Die aufgrund der sogenannten „Panama-Papiere“ durchgeführten Untersuchungen deckten kürzlich auf, dass Lasso ein Gutteil seiner Ersparnisse in Steuerparadiesen angelegt hat.

Komischerweise bestand eine der Losungen seiner Kampagne darin, dass die Multimillionäre ihre Guthaben im Land anlegen sollten.

DIE ZUKUNFT MIT LENÍN

Der 64jährige Moreno ist Sohn von Lehrern aus der Grenzregion von Nuevo Rocafuerte und erreichte es aus eigener Kraft, seinen Hochschulabschluss in Öffentlicher Verwaltung an der Zentraluniversität von Ecuador zu machen.

1998 verlor er durch einen Schuss in den Rücken während eines Überfalls die Beweglichkeit seiner Beine. Seitdem richtete sich sein Wirken darauf, jene sichtbar zu machen, die unter einer Behinderung leiden, und für sie zu sprechen.

Während seiner Tätigkeit als Vizepräsident führte er die solidarische Mission Manuela Espejo an, eine Einrichtung, deren Aufgabe es war, die erste Diagnose zur Situation der Behinderten von Ecuador zu erstellen. Von 2014 bis 2016 war er als Sonderbeauftragter des UNO-Sekretärs für Behinderung und Barrierefreiheit tätig.

Seine Präsidentschaftskampagne basierte auf der Kontinuität des Werkes der Bürgerrevolution von Rafael Correa, wobei aber zu jedem Zeitpunkt sein eigener Stil und seine persönlichen Fähigkeiten zum Ausdruck kamen.

Nachdem er am Sonntag vom Sieg erfuhr, hob Moreno hervor, dass zu seinen Prioritäten die Einheit der revolutionären Kräfte gehöre.

„Wir werden jene Brüder wieder an uns annähern, die gegangen sind. Indigene Gruppen, Umweltschützer und junge Menschen müssen zurückkommen. All jene, die gegangen sind, werden zurückkommen müssen“, erklärte er bezüglich einiger Spaltungen und Konflikte der letzten Jahre. „Wir werden anhören, verstehen und sogar entziffern, was es ist, was die ecuadorianischen Brüder wollen“.

RUHIG VERLAUFENE WAHLEN

Den Behörden des Nationalen Wahlrates und den internationalen Beobachtern zufolge verliefen die Wahlen an diesem Sonntag, trotz der Witterungsunbilden in mehreren Küstenprovinzen, vollkommen normal.

Der Tag war jedoch durch die Wahlumfragen an den Wahllokalen bestimmt, die gegensätzliche Ergebnisse ergaben. Das mit Lasso verbundene Konsultingunternehmen Cedatos gab als Sieger den Kandidaten von CREO bekannt, während Perfiles de Opinión Moreno ansagte.

Mehrere Politiker, darunter auch der Präsident, riefen dazu auf, die offiziellen Ergebnisse abzuwarten und eine Polarisierung zu vermeiden.

Lenín Moreno wies gegenüber seinen Anhängern darauf hin, dass es unverantwortlich sei, falsche Angaben vonseiten eines Unternehmens anzubieten, das vom Kandidaten der Rechten bezahlt werde. Er rief zu Ruhe auf und bat darum, die Ergebnisse zu respektieren.

EIN SIEG DES GROSSEN VATERLANDES

„Eine großartige Nachricht für das Große Vaterland: die Revolution hat in Ecuador erneut gesiegt“, sagte der derzeitige Präsident im sozialen Netzwerk Twitter, als die ersten Ergebnisse der zweiten Wahlrunde veröffentlicht wurden.

Correa ist zweifellos eine der zentralen Figuren der fortschrittlichen Welle, die die „lange neoliberale Nacht“ hinter sich ließ, die sich Lateinamerikas bemächtigt hatte.

Der Sieg von diesem Sonntag bedeutet, dass das Werk über seine Person hinauswachsen wird, wenn auch alle Analysten erwarten, dass er weiterhin einer der einflussreichsten Politiker seines Landes sein wird.

Der Sieg tritt in einem Moment ein, in dem wir einen Aufschwung der regionalen Rechten erleben und das internationale Panorama vom Voranschreiten von fremdenfeindlichen und extremistischen Ideen bei den großen internationalen Mächten gekennzeichnet ist.

Ecuador war während der Regierung von Rafael Correa auch eines der Länder, die die Mechanismen der Integration förderten, auf die die Region heute zählt. Daher ist es so wichtig, dass die neue Regierung bereit ist, den Stab zu übernehmen.

Auf jeden Fall sendet die Entscheidung der Ecuadorianer von diesem Sonntag der Welt die klare Botschaft, dass die fortschrittliche Welle in Lateinamerika weit davon entfernt ist, zu verschwinden. •

Marco Rubio versucht „Länder zu kaufen“, um Venezuela anzugreifen

Sergio Alejandro Gómez

• EINIGE der Politiker, die durch das Kapitol von Washington spazieren, dessen Grundstein noch zu Zeiten der Haitianischen Revolution gelegt wurde, glauben noch immer, dass Lateinamerika und die Karibik der Hinterhof sei, den die Vereinigten Staaten ab und zu „ordnen“ müssen.

Das letzte Beispiel des Weiterbestehens der Monroe-Doktrin im US-amerikanischen Ideengut wird von Marco Rubio geprägt, einem Gesetzgeber mit lateinamerikanischen Wurzeln, dessen kubanische Eltern 1956 in die Vereinigten Staaten zogen, als Fidel in Mexiko die kubanische Revolution organisierte, obwohl er alles daran setzt, um seine Biografie zu frisieren und versichert, seine Familie sei „vor dem Kommunismus geflohen“.

Es ist kein Zufall, dass für den Senator aus dem Staat Florida, dessen Streben es ist, mit allen möglichen Mitteln die Brücken abzureißen, die in den letzten Jahren zwischen Washington und Havanna errichtet worden sind, Venezuela eine weitere Obsession darstellt.

Aus seiner einflussreichen Position im Komitee für Auswärtige Beziehungen ist es gewöhnlich, zu hören, wie er Venezuela diffamiert und Sanktionen gegen die demokratisch gewählte Regierung jenes Landes vorschlägt.

Rubio scheint Zeit zu haben, um sich um Caracas „zu sorgen“, trotz der dringlichen Diskussionen, die im Kongress vor ihm stehen, wo mögliche Verstöße während der Wahlen des letzten Jahres untersucht werden und kein Konsens über dringende Probleme wie die Gesundheitsreform oder das Steuersystem gefunden werden konnte.

Die verfassungswidrigen Maßnahmen der neuen Regierung von Donald Trump, die gegen die Rechte der Migranten gerichtet sind, und die Beantragung von millionenschweren Fonds für die Errichtung einer Grenzmauer zu Mexiko stehen ebenfalls auf der Agenda des Gesetzgebers.

Aber der Senator verschaffte sich Zeit, um mehrere lateinamerikanische Länder zu erpressen, mit dem Ziel, dass sie sich den Angriffen gegen Venezuela in der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) anschließen.

Rubio sprach eine direkte Drohung gegen die Regierungen der Dominikanischen Republik, El Salvadors und Haitis aus. In einem Interview mit der Zeitung *Nuevo Herald* versicherte er, dass die Abstimmung dieser Länder in der Versammlung des Ständigen Rats der OAS vom 28. März Auswirkungen auf die wirtschaftliche Hilfe haben könnte, die die USA für diese leisten.

„Wir durchleben ein sehr schwieriges Ambiente in Washington, wo über massive Einschränkungen der Hilfe im Ausland beraten wird, und für uns wird es sehr schwierig sein, die Hilfe für diese Länder zu rechtfertigen, wenn diese letztendlich jene Länder sind, die nicht mit der Verteidigung der Demokratie in der Region kooperieren“, brachte Rubio zum Ausdruck.

„Das ist keine Drohung, aber es ist die Realität“, sagte er. Es ist auffällig, dass vor kaum einem Jahr Rubio die Vereinigten Staaten bereiste und um die Unterstützung eben dieser Lateinamerikaner bettelte, um zu versuchen, zum republikanischen Kandidaten für das Weiße Haus zu werden; ein Wettbewerb, den er gegen Trump verlor.

Trotz der Zurückweisung und legitimen Einwände vonseiten mehrerer Länder der Region bezüglich der Rechtmäßigkeit einer Sitzung der

OAS, um „die Situation in Venezuela zu untersuchen“, fand das Treffen letztlich statt. Aber es war eine Niederlage für die Ziele Washingtons, da es zu keiner Anwendung der Interamerikanischen Demokratischen Charta mit dem Ziel des Ausschlusses Venezuelas kam und ebensowenig zu einem Bericht oder Maßnahmeplan mit Aktionen der Einmischung gegen das südamerikanische Land.

Nach Berichten der Presseagenturen, die aus Washington über die Sitzung der OAS informierten, befand sich keines der Länder, denen der Senator drohte, unter jenen, die die ungefährliche Abschließende Erklärung des Treffens unterstützten, welche sich darauf beschränkt, zu versichern, dass das Thema weiter analysiert werde.

„Wenn ein Forum wie dieses nicht fähig ist, sich zu vereinen, um im Wesentlichen eine Resolution (gegen Venezuela) festzusetzen, dann fragt man sich: Wozu haben wir dann die OAS?“ Diese Infragestellung machte Rubio vorher in einem Ton, der die Vision eines Instruments nicht verschleierte, die Washington bezüglich seines Ministeriums der Kolonien stets hatte.

Das würdige Lateinamerika, das bereits über eigene Mechanismen der Integration verfügt, und die Länder südlich des Río Bravo, die seit langem beschlossen haben, sich nicht mehr vom imperialen Scheckheft erpressen zu lassen, könnten auf die Frage Rubios gut antworten: Die OAS ist zu nichts nütze, macht sie zu! •



BOTSCHAFT VENEZUELAS IN KUBA



Die große Mission Wohnungsbau hat bisher insgesamt 1.505.028 Wohnungen für die ärmsten Venezolaner bereitgestellt



Der Präsident der Republik Venezuela, Nicolás Maduro, bezeichnete den Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), Luis Almagro, als Verräter

Der OAS-Rummel um die Menschenrechte

Elsón Concepción Pérez

•DAS in diesen Tagen immer wiederkehrende Thema der Menschenrechte wird in den Medien stark manipuliert. Die in den Machtzentren Stehenden oder von ihnen Bezahlten machen einen wahren Rummel um die Menschenrechte auf für diejenigen, die der Welt ihre Muster aufzwingen wollen, oder die, die als Söldner und für ein paar Dollar dazu benutzt werden.

Einige, wie Herr Luis Almagro, Generalsekretär der verrufenen OAS, haben ihre Kanonen gegen die Bolivarische Republik Venezuela aufgeföhren. Dort soll die Formel der ausländischen Intervention angewendet werden. Ist der Grund dafür vielleicht, dass die Regierungen, erst die von Chávez und dann die von Maduro, Sozialpläne in solcher Größenordnung umgesetzt haben, dass mehr als eine Million Wohnungen gebaut und übergeben wurden, die kostenlose Gesundheitsbetreuung eingeföhrt wurde, Venezuela ein Land frei von Analphabetismus ist und viele andere Erfolge errungen hat, die national und international anerkannt werden? Oder dass das Land Solidarität mit anderen Ländern, vor allem in Lateinamerika und der Karibik, übt, was von der OAS und ihrem Generalsekretär ignoriert wird?

Luis Almagro hat darum gebeten, als eine Art Druckmittel Venezuelas Mitgliedschaft in der Organisation zu suspendieren.

Es stellt sich die Frage: Ist ein Ausschluss aus der OAS eine Unehre oder eine Ehre? Ich denke, es ist das Letztere. Kuba hat dies gezeigt.

Unser Land steht seit Jahrzehnten im Visier derer, die die Menschenrechte durch das Panzerglas eines Kommandopostens beurteilen, um Kriege anzuzetteln und Millionen von Zivilisten zu töten, wie im Irak; oder um Geld zu verdienen durch unkontrollierte Produktion und Verkauf von Waffen, die Tausende von Menschen töten, darunter auch US-amerikanische

Kinder und Jugendliche in ihren eigenen Schulen, Freizeitzentren oder auf den Straßen.

Immer haben sie, wie auch jetzt wieder, den einen oder anderen Söldner oder Söldnerinnen verwendet, die sich für ein paar Dollar in Weiß kleiden mit dem einzigen Ziel, mediale Aufmerksamkeit zu erzielen, Lärm zu machen und Störungen zu verursachen, um dann den lokalen Behörden Verletzung der Menschenrechte vorzuwerfen.

Vor kurzem hat man von den Vereinigten Staaten aus versucht, in Kuba eine Show mit allerlei Konterrevolutionären aufzuziehen, für die sich der „naive“ OAS-Generalsekretär als prominenteste Figur hergeben wollte, aber Kuba hat ein derartiges Spektakel verhindert und wird es niemals zulassen.

Unsere Regierung hat in dieser Hinsicht erklärt, dass die OAS immer ein Werkzeug Washingtons, eine Speerspitze gegen Lateinamerika und gegen die kubanische Revolution war.

Gleicher Art sind die vom State Department ausgearbeiteten „Listen“, die dazu dienen, Länder zu verurteilen, Blockaden und wirtschaftliche Sanktionen anzuwenden und sogar militärische Aggression zu starten.

Ich denke, Menschenrechte und Demokratie – auf US-amerikanische Weise interpretiert – sind die am häufigsten und schmächtigsten gebrauchten Themen, mit denen die Mächtigen den armen Ländern und vor allem den progressiven Regierungen ihre Muster aufzuzwingen versuchen.

Es soll ihrer Meinung nach keinem einfallen, es als Verletzung der Menschenrechte zu verurteilen, was an der Universitätsklinik von San Francisco, Kalifornien, mit Jesús Navarro passierte, dem eine Nierentransplantation verweigert wurde, weil er ein illegaler Einwanderer ist.

In diesem Fall hatte der Patient, wie zu diesem Zeitpunkt die Zeitung *La Opinión* berichtete, sieben Jahre lang auf die Operation gewartet. 15 Jahre lang hatte er als Schweißer in

einer Gießerei gearbeitet, als er seinen Job nach einer Prüfung durch die Migrations- und Zollbehörde in der Pacific Steel Company verlor, bei der 200 der 600 Beschäftigten entlassen wurden, weil sie Einwanderer waren.

Als die Familie und einige Freunde des Patienten anfragten, ob die Transplantation durchgeführt werden würde, wenn sie die 200.000 Dollar sammeln könnten, die sie kostet, sagte der Beamte, dass sie Menschen ohne Papiere nicht behandeln könnten.

Ein anderer Fall, aufgedeckt von *Europa Press* in einer Depesche aus Washington, stellt fest, dass in South Carolina ein 14-jähriger schwarzer Junge 70 Jahre nach seiner Hinrichtung für nicht schuldig befunden wurde, nachdem Richterinnen Carmen Tevis Mullen feststellte, dass er keinem fairen Verfahren ausgesetzt gewesen war.

Es handelt sich um George Stinney, hingegrachtet im Jahr 1944, der so klein war, dass er auf dem elektrischen Stuhl auf einem Telefonbuch sitzen musste, wie die US-Kette NBC berichtete. Die Familie sagte, die Polizei habe den Teenager zu einem Verhör geföhrt, während seine Eltern draußen blieben. Dann habe eine weiße Jury weniger als zehn Minuten gebraucht, um ihn zu verurteilen. Der Verteidiger hatte nicht einmal Einspruch gegen die Strafe erhoben.

Das Wort Menschenrechte versteckt unter seiner Verkleidung Tatsachen wie die, dass ein Kind eine Waffe benutzt und im Klassenzimmer auf seine Mitschüler schießt. Oder dass ein anderer Minderjähriger an einer New Yorker Ecke Spermien verkaufen muss. Oder dass unter den Brücken der großen US-amerikanischen Stadt jede Nacht Hunderte von Menschen schlafen, obdachlos und ohne Nahrung.

Nichts davon ist Verletzung der Menschenrechte, wenn es nach dem Muster des Imperiums geht.

Das, was jeden Tag im reichsten Land der

Erde geschieht, sieht, hört oder liest ein Herr wie Almagro anscheinend nicht – der übrigens Englisch liest und spricht –, was ihn in die Lage versetzen müsste, das Monster in dessen eigenen Eingeweiden zu erkennen, statt angebliche Menschenrechtsverletzungen in Ländern zu suchen, wo die Menschenrechte nicht nur Worte sind und nicht für politische Zwecke von Medien manipuliert werden.

In Venezuela, wie in Kuba, Ecuador, Bolivien und anderen Ländern, die die OAS und Washington in die Knie zwingen wollen, bedeuten Menschenrechte, die Gesundheit für die Menschen zu gewährleisten, Bildung für alle zu bieten, die Gleichstellung der Rassen und Geschlechter zu fördern, dass alle ein Recht auf Arbeit haben, dass niemand stirbt, der eine Organtransplantation braucht und kein Geld dafür hat; dass keine Trauer herrscht in den Familien wegen Schießereien in Schulen, die ihre Kinder besuchen ... Ist es eine Verletzung der Menschenrechte oder ist es keine, wenn illegal inhaftierte Gefangene im illegalen Stützpunkt Guantanamo brutal gefoltert wurden, ihnen das Recht auf Anwälte der Verteidigung verweigert wird, sie nicht offiziell angeklagt werden, auch wenn sie schon mehr als zehn Jahre dieser Folter unterworfen sind? Was ist die Wirtschafts- und Finanzblockade gegen Kuba, wenn nicht eine eklatante Verletzung der Menschenrechte, wenn es ein Versuch ist, ein ganzes Volk durch Hunger umzubringen? Eine Empfehlung: Herr Almagro sollte nachlesen – auf Spanisch oder Englisch –, wie die wahre Geschichte der Menschenrechte und Demokratie in den Vereinigten Staaten aussieht, in dem Land, in dem die OAS ihren Sitz hat und in dem Menschenrechte und Demokratie keinesfalls verwirklicht sind. Oder sollten diejenigen Recht haben, die sich fragen, wozu die OAS dient und ob es sich lohnt, so viel Geld auszugeben, um diesen Verein im Dienst des Imperiums aufrecht zu erhalten? •



Venezolaner vor dem Sitz der OAS-Generalversammlung in Santo Domingo: Luis Almagro, Persona non grata in der Dominikanischen Republik

Lateinamerikaner würdigen Unterstützung von Behinderten in Kuba

Julio Martínez Molina

• HAVANNA – Vertreter von Nichtregierungsorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik hoben die öffentlichen Maßnahmen Kubas in Unterstützung behinderter Menschen für deren soziales Wohlergehen hervor.

In einem Exklusivgespräch mit ACN sagte Sandra Darce Mendoza, Mitglied der Aufnahmekommission des Lateinamerikanischen Netzwerks der nicht regierungsgebundenen Organisationen von Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien (Riadis), über die Integrationsprogramme auf der Insel, dass diese darüber hinaus über Ausbildungszentren für diesen Bevölkerungsteil verfügen.

Sie wies darauf hin, dass Länder wie Nicaragua, Bolivien und Kuba in der Region durch das soziale Herangehen ihrer jeweiligen Gesetzgebung hervorstechen, die es ermöglichen, dass Menschen mit Behinderungen sich nützlich fühlen und sich voll entwickeln.

Darce, die an der 6. Lateinamerikanischen Konferenz von Riadis teilnahm, die zum ersten Mal in Havanna stattfand, unterstrich die Bedeutung dessen, dieses



ALBERTO BORREGO

Treffen in Kuba durchgeführt zu haben. Kuba sei ein Beispiel des Kampfes für die Einheit, die gerechte Sache und die Gleichheit aller Menschen ohne jede Art von Diskriminierung, sagte sie.

Diesen wichtigen Event auf der Insel durchzuführen, bedeute auch, das Vermächtnis von Fidel Castro, Augusto César Sandino, Hugo Chávez und derer weiterzuführen, die dafür kämpfen, dass Män-

ner und Frauen auf der Welt ein gleichberechtigtes Leben führen, hob sie hervor.

Darce, die auch den Nationalverband Behinderter Frauen in Nicaragua vertritt, bezog sich auf das Ausgeschlossensein dieser Menschengruppe, insbesondere im Berufsleben, wo sie gelegentlich mit Vorurteilen behandelt werden.

Außer der physischen oder mentalen Einschränkungen gebe es auch äußere Bremsen, und diese müssten abgeschafft werden.

Daher die Wichtigkeit dieses Treffens, um Stimmen zu vereinen. Es gelte, Erfahrungen auszutauschen und die Annahme von integrierenden öffentlichen Maßnahmen in der Region zu fördern.

Zu der 6. Konferenz der Riadis waren 200 Delegierte aus 16 Ländern im Kongresspalast von Havanna zusammengekommen.

Ein einbeziehendes Lateinamerika in Einheit, Entwicklung, Frieden und Hoffnung war die Losung des Treffens, dessen Programm Themen wie die Zeichensprache und *Ein Blick auf die Agenda 2030 der UNO aus der Perspektive der Menschen mit Behinderungen* enthielt. (ACN) •

Kuba Kurz

VERGANGENE HURRIKANS IM VISIER

Die Schaffung einer Methodologie zur Erkennung der Frequenz und Intensität der Hurrikans, die das Land in der Vergangenheit heimsuchten, ist eines der Ziele des Wissenschaftsprojekts „Auswertung von Paläoklima und Paläohurrikans in Kuba und der Karibik in den letzten 10.000 Jahren ausgehend von hoch aufgelösten Aufzeichnungen der Speläotheme“. Im Nationalmuseum für Naturgeschichte Kubas fand dazu ein einleitender Workshop statt. Das Projekt ist Teil des Programms „Klimawandel in Kuba: Auswirkungen, Abschwächung und Anpassung“ des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt. Dabei werden die Spuren untersucht, die diese Naturscheinungen in den Wachstumsstreifen der Stalagmiten hinterlassen haben, die in bestimmten Höhlen des Westens Kubas zu finden sind. So sollen Informationen über die Häufigkeit und Stärke von Hurrikans im erwähnten Zeitraum ermittelt werden. Die Ergebnisse der Arbeit werden aber auch von hohem Nutzen dafür sein, mögliche Zyklen des Wiederauftretens zu erkennen, insbesondere jener außerordentlich starker Fälle. Am Projekt sind auch Spezialisten des Klimazentrums des Meteorologischen Instituts und der Universitäten Auburn und Alabama der USA beteiligt. Während der letzten Jahrzehnte erweckt die Paläoklimatologie weltweit besonderes Interesse, da sie aufzeigt, wie sich die Temperaturen und Niederschlagssysteme in den verschiedenen historischen Zeiträumen des Planeten entwickelt haben. (Granma)

FERNANDO GONZÁLEZ LLORT NEUER VORSITZENDER DES ICAP

Fernando González Llort, Held der Republik Kuba, wurde zum neuen Vorsitzenden des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP) ernannt, eine Verantwortung, in der er Kenia Serrano Puig ablöst, die diese acht Jahre lang ausgeübt hatte. González Llort, einer der Fünf Helden, war seit Juni 2014 stellvertretender Vorsitzender des ICAP, nach seiner Rückkehr nach Kuba, nachdem er über mehr als 15 Jahre hinweg eine ungerechte Haftstrafe in den Vereinigten Staaten voll verbüßen musste. Seit seiner Rückkehr in die Heimat setzte er sich von diesem Posten aus aktiv für die Freilassung seiner Kampfgefährten Gerardo Hernández Nordelo, Ramón Labañino Salazar und Antonio Guerrero Rodríguez ein. Ebenso führte er kubanische Delegationen auf Reisen in Länder aller Kontinente an, um die Wahrheit Kubas zu verbreiten und sich mit dem kürzlich aus US-Haft entlassenen puerto-ricanischen Patrioten Oscar López Rivera zu solidarisieren. (Granma)

MONTAGE VON MODERNEN E-BIKES IN KUBA

Seit kurzem rollen die ersten 100 E-Bikes LT 1060 von 60 Volt und einem Drehstrommotor von 1.000 Watt über die Straßen Kubas, die vom Industrieunternehmen Angel Villar-

real Bravo in Santa Clara zusammengebaut werden.

Es handelt sich hier um ein Rad, das eine viel höhere Potenz hat, als die bisher in dieser Fabrik hergestellten. Es kann bis zu 50 Stundenkilometer erreichen und besitzt eine Fernbedienung, um die Alarmanlage zu aktivieren, eine Digitalanzeige und eine Feststellbremse.

Von diesem neuen Modell werden in diesem Jahr etwa 5.000 Räder produziert, bei denen die Komponenten mehrheitlich aus der Volksrepublik China stammen. Es besitzt ähnliche Eigenschaften wie die von vielen Personen zurzeit importierten. Der größte Teil wird in den Devisenläden zu einem Preis von 1.261 CUC verkauft.

Zurzeit wird eine mögliche produktive Verketzung mit anderen kubanischen Unternehmen überprüft, um die Produktionskosten für die Räder zu senken. Es gibt im Land Möglichkeiten, die metallene Struktur, Ladegeräte, elektrische Gehäuse und anderes Zubehör herzustellen. (Granma)

NEUES BETONWERK IN BARACOA

Ein automatisiertes Betonwerk, in dem pro Stunde 30 Kubikmeter dieses Baustoffs hergestellt werden können, ist nach erfolgreichem Probelauf bereit für die Inbetriebnahme. Das mit chinesischer Technologie ausgerüstete Werk wurde Kuba von der Bolivarischen Republik Venezuela gespendet und ist Teil der Hilfe, die das Bruderland zur Beseitigung der Schäden, die der Hurrikan Matthew in die Provinz Guantanamo verursachte, geleistet hat. Die moderne Anlage ermöglicht, die Produktion von Beton im Kreis Baracoa zu verdreifachen, die gegenwärtig mit handwerklicher Technologie vorstatten geht, wodurch die Produktion eingeschränkt ist. Auch die Produktqualität wird nun erhöht, da eine bessere Dosierung der Komponenten möglich wird, die automatisch erfolgt. Das Werk ist von entscheidender Bedeutung für die Durchführung des Bauprogramms der Gemeinde, vor allem im Wohnungs- und im Straßenbau. Chinesische Spezialisten haben den Probelauf dieser Anlage durchgeführt, die sich in dem Ort Cabacú befindet. Eine ähnliche Anlage, ebenfalls von Venezuela gespendet, befindet sich in der Montagephase in der Gemeinde Maisí. (Granma)

KUBANISCHE KÜCHE ZUM IMMATERIELLEN KULTURERBE ERKLÄRT

Die World Association of Chefs' Societies (WACS), der Weltbund der Kochverbände, hat die kubanische Küche auf weltweiter Ebene zum immateriellen Kulturerbe erklärt, weil es ihr gelungen ist, die Identität und Kontinuität einer Gastronomie mit tiefgehenden nationalen Wurzeln zu bewahren und somit zur Förderung der Achtung der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität beigetragen hat. In Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern des Verbands sagte der für Amerika und die Karibik zuständige Direktor Claudio Ferrer in Havanna, dass die kubanische Küche durch die Jahre hin-

durch ihre Traditionen beibehalten habe und international sehr geschätzt werde. Er betonte, dass der Einfluss verschiedener Kulturen ihr zu einer unverwechselbaren Geschmacksnote verholfen habe. Der insuläre Charakter habe es ermöglicht, dass Einflüsse von überall auf der Welt Kuba erreicht hätten, sich positiv auswirkten und auf natürliche Weise integriert worden wären. (ACN)

KUBANISCHE ÄRZTE HELFEN IN PERU

Die kubanische Ärztebrigade konzentriert in Abstimmung mit den Behörden Perus ihre Arbeit auf die in den höheren Zonen eingerichteten Unterkünfte um die Städte Piura und Catacaos.

Um das etwa 100 km nördlich von Lima gelegene Piura sind etwa 11.000 Menschen evakuiert worden.

In der Stadt Caracaos, die am schlimmsten von den sintflutartigen Regenfällen heimgesucht wurde, gibt es verschiedene Lager, von denen sich zwei in einem Zustand befinden, die einen Ausbruch von Epidemien begünstigen.

Die Brigade schickte außerdem einen Facharzt für Intensivmedizin an das Santa Rosa Krankenhaus in Piura und einen Kinderarzt und einen Gynäkologen zur dortigen Kinder- und Frauenklinik, während die Epidemiologen an der hygienischen Auswertung der Epidemie Situation von Piura arbeiten.

Die Kubaner kamen zunächst in Lima an und reisten nach einem Treffen mit der peruanischen Gesundheitsministerin am selben Tag nach Piura weiter. Sie waren mit Medikamenten für die Patienten und mit Zelten und Nahrungsmitteln und anderen lebensnotwendigen Dingen ausgestattet, um sich während der Mission selbst erhalten zu können. (PL)

ÜBER 100 TOURISMUSPROJEKTE IM PORTFOLIO DER GESCHÄFTSMÖGLICHKEITEN

Der Verantwortliche für Entwicklung und Investitionen des kubanischen Tourismusministeriums, José Reinaldo Daniel Alonso, gab bekannt, dass im Portfolio der Geschäftsmöglichkeiten 110 neue Projekten enthalten seien. Unter den Vorschlägen zur Stimulierung des Eintritts von ausländischem Kapital erwähnte er die Einführung der neuen Modalität von Verwaltungsverträgen mit Finanzierung. Durch diese verpflichten sich wichtige Hotelunternehmen zu einem notwendigen Beitrag zur Umgestaltung der Einrichtung, bevor ihre Verwaltung beginnt. In diesem Sinne sei der Vertrag der spanischen Kette Iberostar zur Übernahme der Operationen des Hotels Habana Riviera in der kubanischen Hauptstadt hervorzuheben. Eine andere Variante sind Verwaltungsverträge über Leistungen in Marinas, eine wichtige Ergänzung für die Betreibung von Hotels in Kuba. Im Immobiliensektor werden Fortschritte durch die Schaffung zweier Joint Venture Unternehmen verzeichnet: Carbonera, in der Provinz Matanzas, und Bello Monte, in der Hauptstadt. (PL) •